

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 293. Freitag den 14. December 1838.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 99 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Erwiderung; (in Bezug auf den Artikel: über den Haushalt der Stadt Frankenstein, in Nr. 94 d. Chr.). 2) Provinzielles. 3) Ohlau und der General v. Seidlitz. 4) Korrespondenz: aus Bunzlau, Freistadt und Rybnik. 5) Tagesgeschichte.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Zinsen von den letzteren für das halbe Jahr von Johanni bis Weihnachten 1838 in den Tagen vom 19ten bis einschließlich den 31. December d. J. täglich, jedoch mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auf der hiesigen Kämmerei-Haupt-Kasse in Empfang genommen werden können.

Die Inhaber von mehr als zwei Stadt-Obligationen werden zugleich aufgefordert, behufs der Zinsen-Erhebung ein Verzeichniß, welches

1) die Nummer der Obligationen,
2) den Kapital-Betrag derselben,
3) die Anzahl der Zins-Termine und
4) den Betrag der Zinsen,

genau nachweiset, mit zur Stelle zu bringen; auch wird an die gleichzeitige Einziehung der bisher unerhoben gebliebenen diesfälligen Zinsen hierdurch ausdrücklich erinnert.

Breslau, den 10. December 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Berlin, 11. Dezember. Se. Majestät der König haben dem kaiserl. russischen wirklichen Staatsrath von **Sagtynski** den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der General der Infanterie und kommandirende General des 5ten Armee-Corps, von **Grolmann**, von Posen.

Vom 4. bis 10. Dezember sind auf der **Berlin-Potsdamer Eisenbahn** 5430 Personen gefahren.

Deutschland.

Stuttgart, 5. Dec. Wie consequent der **Pietismus** in seiner Verbreitungssucht bei uns in Würtemberg verfährt, können Sie daraus ersehen, daß besonders die Jünglinge, die einst zu Lehrern, sei es nun der heiligen Schrift oder der Sprachen ꝛc., bestimmt sind, bearbeitet werden. In dem theologischen Seminar in Tübingen trifft man daher ganze Stuben, die blos mit Pietisten besetzt sind, und wenn man die 18—22jährigen Jünglinge, es sind immer sechs bis acht in einer Stube, mit zurückgestrichenen Haaren, traurigen, zu Boden gesenkten Blicken, blassen eingefallenen Wangen, mit den andern, fröhlichen Kameraden vergleicht, so möchte man fast meinen, bei jenen sei die Sünde eingekehrt, bei diesen aber die Gesundheit der Tugend. Auch in den verschiedenen Schullehrerseminarien sucht man den Pietismus so viel als möglich stereotyp zu machen, und besonders in dem zu Eßlingen sind mehre der Lehrer Pietisten. Nicht minder bestehen drei größere Lehranstalten, nämlich in Ludwigsburg, in Bietigheim und in Kornthal, welche eine durchaus pietistische Erziehungsmethode haben. Muß man bei solchen Umständen nicht mit Besorgniß in die Zukunft schauen? Auf der einen Seite bemächtigen sich die Jesuiten der Erziehung, auf der andern die Pietisten, eine Seite so verwerflich als die andere! Wenn sich nun aber der Staat dem Treiben dieser Sekten, wenigstens was die Pietisten betrifft, nicht widersetzt, warum schreitet er gegen andere Sekten ein? Warum wurde dem Instrumentenmacher Schaufler, als er in Berg abermals die Wiedertaufe einiger neugewonnenen Gläubigen vollziehen wollte, das Handwerk gelegt? Ich bin weit entfernt, der Regierung hier das Recht absprechen zu wollen; aber verfährt sie hier mit Gewalt, so ist wenigstens auch der Proselytenmacherei der Pietisten zu steuern. Am wenigsten aber sollte man dieselben bei Anstellungen begünstigen, und bald würde man einen Nachlaß in der Frömmelei bemerken. (Lpz. A. Z.)

Stuttgart, 6. Dez. Unsere neue **Wiedertäufer-Sekte**, welcher, wie wir erfahren, von den weltlichen und geistlichen Behörden in Kirche, Taufe und Abendmahl bis jetzt nichts in den Weg gelegt wird, scheint sich verstärken zu wollen. Am letzten Sonntage, dem 2. Dezember, wurden auf ihrem Taufplatze am Neckar bei Berg (sonst der Badeplatz, der aber bei gegenwärtiger Witterung allerdings nicht zum Baden benützt wird und daher ganz zu ihrer Disposition steht) zwei Frauen von Nellingen und ein junger Schuster von hier durch Untertauchen im Neckar getauft. Die Taufe geschieht bei Frauenzimmern in einem langen, sie von dem Hals bis zu den Füßen verhüllenden Gewande, und abgesondert von den Männern. Abends wurde den Neuaufgenommenen das Nachtmahl gereicht. Die Taufe versieht in Ermangelung eines ordinirten Geistlichen Herr Instrumentenmacher Schauffler von hier. Bereits sind wieder zwei neue Täuflinge für eine weitere Taufe vorgemerkt. Einen Anstand erregte ein Schuster von Rohracker, der in früherer Zeit in der Schweiz mittelst Besprengen mit Wasser wiedergetauft wurde. Dieser darf nun nach den Grundsätzen der Sekte zwar an ihren Versammlungen, nicht aber

Wissenschaft und Kunst.

— Ueber Christophoro Colombo finden sich sechsunddreißig größere poetische Bearbeitungen vor, und zwar, eine dramatische ausgenommen, gehören alle der Epik an. Hierzu lieferten lateinische Dichter vier, italienische dreiundzwanzig, englische drei, deutsche zwei (das Epos von L. A. Franke und das Schauspiel von Klingemann, die kleinern Bearbeitungen von Louise von Brachmann, Grafen Platen u. A. abgerechnet), Schweden, Dänemark, Frankreich und Holland lieferten jedes eine Dichtuug.

— Die Logiersche Methode für das Klavierspiel ist bekannt genug. Eine noch praktischere Methode aber hat vor ungefähr zwei Jahren eine Dame in Berlin erfunden und aus ihrer Anstalt sind schon mehrere Pflanzschulen hervorgegangen, die von Lehrerinnen, welche sie selbst in ihrer Methode unterwiesen hat, geleitet werden. Die Unterrrichtsweise der Madame Schindelmeisser, dies ist der Name der Erfinderin, wurde auf ihren Wunsch von einer Deputation der musikalischen Section der Akademie geprüft und fand vollkommene Billigung; sie hat sich seit ihrer Begründung aufs erfolgreichste bewährt und ist erst ganz kürzlich auch von einem kompetenten Richter, dem Kapellmeister Reißiger in Dresden, der seine Töchter in der Schindelmeisserschen Schule unterrichten läßt, in öffentlichen Blättern als höchst zweckmäßig anerkannt worden. Es ist dabei besonders, wie bei der Logierschen Methode, auf den gleichzeitigen Unterricht einer beträchtlichen Anzahl von Kindern abgesehen, und der eigentliche Zweck der Erfinderin war auf öffentliche Schulen gerichtet. Ihre Methode ist einfacher und praktischer als die Logiersche, die sich von Anfang an mehr mit der Theorie der Musik beschäftigt. Sie eignet sich daher insbesondere für den Elementar-Unterricht. Auch hat sie den Vortheil, daß nicht, wie bei jener, mehrere Instrumente dazu erfordert werden, sondern nur eines, auf welchem jedes Stück unter Leitung der Lehrerin durchgeübt wird, während die anderen Zöglinge eine lithographirte, auf Pappe oder Leinwand gezogene Klaviatur vor sich haben und darauf mit ihren Fingern unter Aufsicht einer Gehülfin dem Spiel des auf dem Piano selbst übenden Zöglings folgen. Wer sich genauer über die ganze Methode belehren will, findet das Nähere in der von Mad. Schindeimeisser selbst herausgegebenen, in der Trautweinschen Musikalienhaadlung erschienenen Anweisung nebst lithographirter Klaviatur und Uebungsheften.

Die Gazette musicale enthält in einer ihrer letzten Nummern einen Bericht des, auf einer wissenschaftlichen Reise durch Deutschland befindlichen Herrn Fétis über die deutsche Opernbühne. Der gründliche Musikkenner äußert sich darin unter anderm: „Was ich von den Opern Spohr's, Marschner's und Lindpaintner's kennen gelernt hatte, flößte mir das Verlangen ein, die vollständigen Werke dieser Künstler auf den Bühnen ihres Vaterlandes aufblühen zu sehen. Ich glaubte, meine Studien dieser Werke in Frankfurt beginnen zu können, aber während meines ganzen Aufenthalts däselbst gab man nur französische Opern, und Hr. Guhr versicherte mich, daß man kaum etwas anderes spiele. In Darmstadt, wohin ich mich dann wendete, studirte man, zur Eröffnung des Großherzogl. Theaters, die „Straniera“ ein; in Carlsruhe gab man am Tage meiner Ankunft, „die Stumme von Portici“, und in Stuttgart die „Jüdin.“ Ueberall faud ich alte Bekannte, in Wiesbaden sogar den guten Solié (das Geheimniß), dessen matte Compositionen längst bei uns vergessen sind. Die deutschen Componisten, sollte man glauben, hätten gar nicht existirt. Endlich zeigte sich mir **Beethoven** im vollen Glanze seines Genies in Stuttgart, und ich fand **Weber** in Mannheim wieder; aber von **Spohr**, **Kreutzer**, **Marschner**, **Lindpaintner** — keine Note. Der letztere gab mir darüber folgende Aufklärungen. Hat ein deutscher Komponist sich mit Mühe einen Text verschafft, und alle Schwierigkeiten der Composition überwunden, so muß er zuerst die bittere Erfahrung machen, daß die Directionen keinen Werth auf sein Werk legen und seine Aufführung mehr wie eine Last, als einen Vortheil ansehen. Gelingt es ihm aber wirklich, seine Oper auf die Bühne zu bringen, so folgen noch traurigere Enttäuschungen. Er rechnet auf die Sympathie seiner Landsleute; statt dessen findet er nur Gleichgültigkeit. Diejenigen, welche den Ton angeben, mögen nur Opern,

am Abendmahle Theil nehmen, da nach ihrem Ritus strenge auf der Taufe mittelst Untertauchen, so wie sie Johannes der Täufer im Jordan vorgenommen habe, festgehalten wird. Es bleibt nun demselben, um ganz der Sekte einverleibt zu werden, nichts übrig, als eine nochmalige, resp. dritte Taufe. (St. Bl.)

Oesterreich.

Wien, 1. Decb. Die Italienische Reise hat auf das **Wohlbefinden** des **Kaisers** einen so wohlthätigen Einfluß geäußert, daß dasselbe seither auch nicht im Mindesten wieder gestört worden ist. Se. Maj. besucht wöchentlich zweimal die Reitschule in dem Kaiserlichen Hofstall-Gebäude, um zur erforderlichen Leibesbewegung einen ziemlich forcirten Ritt mit zwei Pferden zu machen. — Wegen der **Italienischen adelichen Garde** findet nun die letzte Verhandlung zwischen dem ersten Oberst-Hofmeister-Amte, dem Hof-Kriegsrathe und der Hofkanzlei statt, welche hauptsächlich die Tragung des goldenen Portepées und Festsetzung des Ranges betrifft, welchen die austretenden Glieder derselben in der Armee einnehmen werden. Das Institut wird, wie es bei der Ungarischen Garde der Fall, als Bildungs-Schule für junge tüchtige Officiere betrachtet, daher in demselben Mathematik und militärische Wissenschaften, neben der deutschen Sprache, gelehrt werden. Die **Uniform** besteht in rothen Fracks mit Gold, weißen Pantalons und Helmen. (Schw. M.)

Rußland.

Posen, 30. November. Zur endlichen Beseitigung des abermals aufgewärmten Mährchens von einer **Kleiderordnung** im Königreich Polen mögen folgende Bemerkungen dienen. Für sämmtliche Beamten existirt seit langer Zeit eine Kleiderordnung in Polen, deren genaue Beachtung streng überwacht wird. Alle übrigen Personen der höhern Stände kleiden sich seit einem halben Jahrhundert französisch, und zwar echt stutzermäßig Parisisch, da der Pole, wie bekannt, sehr viel auf Kleiderprunk hält. Jüngere Leute tragen daneben häufig die polnische Kuttka, im Sommer mit Schnüren, im Winter mit Pelzwerk besetzt, eine Tracht, an der die russische Regierung bis jetzt noch nichts zu rügen gefunden hat, da sie in Rußland selbst eben so verbreitet ist, wie in Polen. Die Zahl derjenigen ältern Edelleute, die noch den Kontusch mit aufgeschlitzten Aermeln und buntem Paß trugen, mochte selbst zur Zeit der Revolution kaum ein halbes Dutzend übersteigen, gegenwärtig sind sie ganz verschwunden. Höchst lächerlich aber erscheint es jedem, der Polen kennt, wenn von einer Kleiderordnung für den Bauernstand die Rede ist, denn die beständige und alleinige Kleidung des polnischen Bauern von den Karpathen bis nach Lithauen besteht im Sommer in einem weißleinenen Kittel und im Winter im Schafpelz. Nur die reichen Bauern im Krakauischen haben eine eigenthümliche Nationaltracht. (Allg. Ztg.)

Großbritannien.

London, 5. Dezember. Das **Parlament wurde heute in der gewöhnlichen Weise bis zum 5. Februar prorogirt**. Die Prorogirungs-Kommission sagte nicht, daß die Versammlung des Parlaments stattfinden solle, um Staatsgeschäfte zu erledigen, sondern die Worte waren bloß: „um dann hier zusammen zu kommen." Die Kommission bestand aus dem Lord-Kanzler, dem Marquis von Lansdowne und Lord Glenelg. Von Unterhaus-Mitgliedern war nur Sir Robert Ingles und von den Pairs außer den Kommissarien Niemand zugegen.

Der Mann, welcher den **Mord-Anfall** auf den sogenannten **Herzog der Normandie** gemacht haben soll, ist heute abermals verhört worden. Das Einzige, was dabei von Interesse zur Sprache kam, ist der Umstand, daß, als der Wundarzt den Aermel des Herzogs aufschnitt, um die Wunde zu untersuchen, eine Kugel herausfiel, die, dem Anschein nach, nicht aus einer Pistole geschossen worden ist. Zwei andere Kugeln, die der Wundarzt aus dem Arm herauszog, passen nicht in die vorgezeigten Pistolen des Herzogs. Jedenfalls ist die ganze Geschichte sehr seltsam.

Aus **Lyme** vom 1. d. schreibt man: Wir sind im Laufe der Woche, seit dem 25. v. Mts., mit so schweren, furchtbaren **Stürmen** heimgesucht worden, als sie nur je an unserer Küste gewüthet haben und auch in voriger Nacht dauerte dieses fort unter Donner und Blitz. Das Meer rollte bergehoch, brach sich am Cobbwall und hüllte die Schiffe in einen fortwährenden Schaum ein. Der Hafen liegt voller Schiffe und bietet einen furchtbar erhabenen Anblick dar. — Aus **Milford** vom 29. November: In dem furchtbaren Sturm der gestrigen Nacht kamen alle Schiffe ohne Ausnahme ins Treiben und mehrere geriethen an Grund. — Aus **Liverpool** vom 1. d.: Gestern war ein entmastetes Schiff auf der Cabling Bank (bei Wexford und feuerte Nothsignale ab. Zwei oder drei Schiffe sind in Tramure Bay gestrandet. Die Wracks von vier großen Schiffen wurden am 28. auf der Küste von Wexford gesehen. — Aus **Waterford** vom 29. Nov.: Das Dampfschiff St. Patrik von Liverpool ist beim Haak Tower verunglückt. Die zwei Steuerleute und zwei Passagiere (Mann und Frau) sind ertrunken.

Frankreich.

Paris, 6. Dezember. Die **ministeriellen Blätter** melden heute, daß der **Marschall Gérard definitiv zum Oberbefehlshaber der National-Garden** ernannt worden sei. Die betreffende Ordonnanz wird, der Schicklichkeit halber, erst nach der Bestattung des Marschalls Lobau ergehen. Dies ist eine der wenigen Ernennungen der neueren Zeit, mit der die Oppositions-Journale sich im Allgemeinen einverstanden zeigen. „Man weiß", sagt eins derselben, „daß stark die Rede davon war, das provisorische Kommando des Generals Jacqueminot in ein definitives zu verwandeln; aber man hat sich bald überzeugt, daß eine solche Ernennung einen sehr schlechten Eindruck auf die National-Garde machen und viel Unzufriedenheit unter den älteren Generalen hervorrufen würde. Es scheint, daß es nicht ganz leicht gewesen ist, den Marschall Gérard zur Annahme dieses neuen Postens zu bewegen; er soll sich erst gestern Abend nach einer langen Audienz beim Könige dazu entschlossen haben. Ueber den Nachfolger des Marschalls Gérard als Großkanzler der Ehren-Legion scheint noch nichts bestimmt zu sein, indessen glaubt man, daß die Wahl auf den Marschall Maison fallen werde. Es hieß auch, der General Jacqueminot, unzufrieden darüber, den ihm seit langer Zeit versprochenen Posten nicht erhalten zu haben, hätte seine Entlassung als Chef des Generalstabes der National-Garde eingereicht.

Die Herren Orfila, Devergie und Lesieur, welche beauftragt waren, die in dem Magen des **Doktor Broussais** vorgefundenen Substanzen chemisch zu analysiren, haben jetzt ihren Bericht erstattet, aus welchem hervorgeht, daß die Vergiftungs-Gerüchte völlig ungegründet waren.

Spanien.

Madrid, 29. Novbr. Die **Dekrete**, welche die Ernennungen der **Mitglieder** des neuen Ministeriums enthalten, sind jetzt erschienen; es ist folgendermaßen zusammengesetzt: Der Herzog von Gor ist Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Conseils-Präsident, Kriegs-Minister der General Alaix, Minister des Innern Herr Armendariz, Minister der Justiz und der Gnaden Herr Govantes, Finanz-Minister Herr Santillan und Marine-Minister Hr. Primo dez Rivera. Es heißt jedoch, Hr. Santillam habe sich geweigert, das Portefeuille des Finanz-Ministeriums anzunehmen, und auch Herr Satorras, Deputirter für Barcelona, dem man es angeboten, habe es abgelehnt. — **In der gestrigen Sitzung** der Deputirten-Kammer wurde die Kammer durch eine Botschaft des Conseils-Präsidenten benachrichtigt, daß die **Königin eine strenge Untersuchung** des Benehmens der Generale Cordova und Narvaez anbefohlen habe. Die Kammer wird eine Kommission ernennen, die über den Fall berichtet, damit die Kammer darüber entscheidet, ob die beiden Generale, als Deputirte, in Anklage-Zustand zu versetzen sind. — Der General **Cordova** hat abermals **eine Proclamation** erlassen, worin er die von dem General Eleonard ihm und dem General Narvaez gemachten Vorwürfe zurückweist und zugleich erklärt, daß er die Präsidentschaft der Junta nur angenommen habe, um die Ultra-Partei zu verhindern, Gewaltthätigkeiten zu verüben. Er sowohl als Narvaez seien bereit, vor der Barre der Cortes zu erscheinen und die gegen sie vorgebrachten Verleumdungen zu widerlegen.

Belgien.

Wie wir in Nr. 285 der Bresl. Ztg. mittheilten, hat der Kriegs-**Minister einen außerordentlichen Kredit** von 3,544,830 Fr. von den Kammern verlangt, und seine Forderung durch die Nothwendigkeit der Umstände begründet, ohne sich auf eine nähere Angabe einzulassen. Dieser Kredit wurde in der Sitzung der **Repräsentanten-Kammer** vom 4. Decbr. **einstimmig bewilligt**. Die Debatten, welche vorangingen, sind nicht ohne Interesse. Hr. **Gendebien** sagte: „Ich wundere mich mit Recht, daß bei Erörterung der durch den Kriegsminister verlang-

---

die aus Italien oder Paris kommen, aus Paris namentlich, denn was dort gefallen hat, scheint uns die vollständigste Sanction erhalten zu haben. Die deutschen Opern haben nie einen so unmittelbaren Erfolg, oft bildet sich erst nach dem Tode ihrer Verfasser eine Art von Religion für sie. Wenn der Freischütz so früh gefiel, so ist dies größtentheils dem Süjet zuzuschreiben — der Teufel ist, zumal bei uns, immer populär; Oberon und Euryanthe, die von Schönheiten wimmeln, haben anfänglich weit geringeren Erfolg gehabt. Hr. **Guhr** gab mir noch einen anderen Grund für die Gleichgültigkeit gegen deutsche Opern: die **uninteressanten Sujets**, und die Art, wie sie von den **Dichtern**, die größtentheils alles Talents und aller **Bühnenkenntniß** ermangeln, bearbeitet werden. Der größere Erfolg der französischen Opern schreibt sich, nach seiner Meinung, kaum weniger den Dichtern, als den Componisten zu. Ich glaube allerdings, daß diese Bemerkung viel Wahres enthalten mag, aber die Hauptursache scheint mir in der Organisation Deutschlands zu liegen, nämlich in dem Mangel an einer Stadt, welche für sich selbst den ganzen deutschen Geist zu repräsentiren im Stande wäre, und wohin sich der Fremde wenden könnte, um eine Totalanschauung von dem zu erhalten, was er jetzt an zerstreuten Orten studiren muß." Am Schluß spricht Herr Fétis seine Verwunderung über die Schwäche des Opern-Personals in manchen bedeutenden Städten (z. B. in Frankfurt) aus, rühmt jedoch die Bühne von Carlsruhe, wo er namentlich Haitzinger und Mme. Fischer ausgezeichnet gefunden hat, und erwähnt lobend der innern Einrichtung der Theater in Darmstadt, Carlsruhe und Mannheim *).

*) Obiger Bericht ist leider ebenso wahr, als interessant. Giebt es ein merkwürdigeres Schauspiel, als diese Reise des französischen Gelehrten, der in Deutschland die deutsche Oper kennen lernen will, u. überall nur franz. Compositionen hört? Wie schwer sich die deutschen Bühnenvorstände entschließen, eine neue deutsche Oper zur Aufführung zu bringen, das wird allgemein bemerkt; daß aber deutsche Sänger und Musiker die Werke ihrer Landsleute oft mit unverantwortlicher Nachlässigkeit behandeln, dürfte weniger bekannt sein. Wer sollte z. B. glauben, daß an einer der ersten Bühnen Deutschlands **Marschner's** „Schloß am **Aetna**", so unvorbereitet zur Aufführung kam, daß einzelne Sänger ihre Partien nicht answendig wußten und deshalb von der Scene abtreten mußten; dennoch ist diese Thatsache außer allem Zweifel. Sonach darf es uns nicht Wunder nehmen, wenn Komponisten und Dichter in Deutschland die Oper von Jahr zu Jahr weniger sorgfältig pflegen. Fast steht **Maschner** noch allein muthvoll und thatkräftig unter seinen berühmten Kunstgenossen, und sein neues Werk „**Bäbu**" giebt ein vollgültiges Zeugniß von seinem immer frischen Schöpfungsgeiste, von seinem geistreichen und beweglichen Humor. — Erwähnt zu werden verdient, daß das **Breslauer** Theater-Publikum an deutschen Tonwerken stets mehr Theilnahme, als irgend ein anderes, bewiesen hat; **Spohr** und **Marschner** sind hier nie vom Repertoir verschwunden, und es ist nur zu bedauern, daß wir **Lindpaintner** auf unserer Bühne noch nicht kennen gelernt haben. Dagegen hat hier der Versuch, die moderne heroische Oper der Italiener einzubürgern, nicht gelingen wollen, wie wir von Donizettis Anna Bolena wissen; es wäre wohl zu rathen, noch einen Versuch, z. B. mit desselben Komponisten „**Belisar**", der an vielen Orten mit großem Beifolle gegeben worden ist, zu wagen. Besonderes Interesse hat auch das hiesige Publikum an Adams Postillon von Lonjumeau bewiesen, welcher als ein Epoche machendes Werk in der gesammten Opernwelt anzusehen ist. Nach dem Vorgange desselben wird jetzt die komische Oper fast nur von Franzosen mit Glück behandelt, und **Adam**, **Auber** und **Thomas** scheinen in dieser Gattung, in welcher die Bedingnisse eines pikanten Lustspiels oft das eigentlich musikalische Element in den Hintergrund drängen, zu wetteifern. Die Opern: „**Der schwarze Domino**," „**Zum treuen Schäfer**", „**Der Pariser Perruquier**", „**Der Brauer von Preston**", „**Die Doppelleiter**" u. a. sind in einem kurzen Zeitraume, fast alle mit gleichem Furore in der opéra comique aufgeführt worden. **Heute** machen wir auf unserer Bühne die Bekanntschaft mit dem ersten dieser Werke. Dem deutschen Zuhörer wird es nicht entgehen, daß unser Walzer-Heros **Strauß**, der dem phantasiereichen **Auber** manchen Dank schuldet, in dieser Oper nicht ohne Rückwirkung auf diesen geblieben ist. Wenn man z. B. die Scene der Angela im 3. Akte nach Form und Inhalt betrachtet, so muß man bekennen, daß Auber für manches geistige Darlehn, welches Strauß für sich in Anspruch nahm, sich bezahlt gemacht hat. J. N.

ten Fonds der Minister der auswärtigen Angelegenheiten nicht auf seinem Posten ist. Der Kriegsminister hat uns Alles gesagt, was er sagen konnte. Die Kammer hat den festen Willen (ein Wille, worin sie hoffentlich beharren wird) geäußert, die Ehre des Landes, die Integrität des Gebiets und die National-Unabhängigkeit zu vertheidigen; sie hat gesagt, daß sie bereit sei, alle Opfer zu bringen. Der Kriegsminister verlangt, indem er den Willen der Kammer auslegt, Subsidien, um sich in Fassung zu setzen, in Uebereinstimmung mit der Kammer handeln zu können. Aber wir haben das Recht, den Hrn. Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu fragen, wie unsere diplomatische Stellung in Bezug auf das Ausland sei. Man vermehrt eine Armee nicht, bevor man weiß, was man thun will. Wir haben das Recht, zu fragen, ob unsere Grenzen jetzt mehr bedroht sind, als am Tage der Eröffnung der Session. Der Hr. Minister muß uns einen Bericht über die Lage der auswärtigen Diplomatie abstatten. Verschiedene Gerüchte waren seit einem Monat im Umlauf; seit zehn Tagen sind sie beruhigender geworden: man meldet uns, ein definitives Protokoll habe zwischen dem Könige Wilhelm und Belgien statuirt; es habe die Schuld, ohne sie billig zu machen, vermindert, und, was die Gebietsfrage betrifft, beschlossen, nie von den 24 Artikeln abzuweichen. Ist dies wahr, so müssen wir wissen, ob das Ministerium fest entschlossen ist, das Land zu vertheidigen, denn wenn man zuletzt zurückweichen will, wozu dient es denn, Fonds für die Armee zu votiren? Muß man von der Vergangenheit auf die Gegenwart schließen, so könnte man eine neue Mystifikation fürchten. Jedes Jahr, wenn die Rede von den Budgets ist, hat man stets Mittel gesucht, das Land durch künftige mehr oder minder drohende Ereignisse zu erschrecken; dies würde uns zu dem Glauben bringen, daß jetzt diese Fantasmagorie sich auf die Erhöhung des Einnahme-Budgets beschränkt und nur darauf hinauslaufe, ein Friedens-Budget herbeizuführen, das stärker wäre, als ein Kriegs-Budget. Dies fürchtet die Nation. Ich bin überzeugt, daß die große Mehrheit der Nation zu allen Opfern bereit ist, allein sie muß wissen, was deren Resultat sein wird. Denn wenn man nachgeben und zuletzt die 24 Artikel annehmen wollte, so wäre es besser, dies gleich zu erklären; es würde dann unnütz sein, Geld für Equipirungen, Kavalerie- und Artillerie-Remonte wegzuwerfen, wenn man nicht Willens ist, zu kämpfen. Ein anderes Gerücht war in Umlauf und hat ziemlich allgemeinen Glauben gefunden, jenes nämlich: die preußische Regierung habe der unserigen, entweder direkt oder durch die franz. Regierung, eine Mittheilung zukommen lassen, woraus sich ergeben würde, daß sie fest entschlossen sei, nie in eine Modifikation der 24 Artikel in Bezug auf die Gebietsfrage einzuwilligen; wir haben Recht, vom Hrn. Minister der auswärtigen Angelegenheiten Erklärungen über diese Thatsache in dem Augenblick zu verlangen, wo es sich davon handelt, diejenigen in Kontribution zu setzen, die wir hier repräsentiren, und deren Interesse zu vertheidigen wir berufen sind. Eine freimüthige und bestimmte Erklärung des Hrn. Ministers der auswärtigen Angelegenheiten ist unerläßlich, wo, seit der Zeit des National-Kongresses bis vor ganz Kurzem, dieser Herr Minister einer Meinung war, die jener, die er jetzt angenommen zu haben scheint, ganz entgegengesetzt war; ich sage, angenommen zu haben **scheint**, weil er sich gar nicht über die Richtschnur, die er befolgen will, erklärt hat. Sie erinnern sich, daß Hr. de Theux im National-Kongreß die 18 Artikel votirt hat; in der Kammer hat er die 24 Artikel votirt und sie als Minister vorgeschlagen . . . . (Nein, nein); er war Minister . . . . (Nein, nein!) Das gilt gleich, er hat als Mitglied der Kammer votirt." — Der **Finanzminister**: „Das haben noch viele andere Mitglieder gethan." — Hr. **Gendebien**: „Das ist wahr. Aber dies hindert nicht, daß wir wissen müssen, welches System er befolgen will. Ich verlange nicht, daß er aus dem Ministerium trete; ich habe keine Lust, ihm zu nachzufolgen, aber ich habe das Recht, mich zu wundern, daß man, nachdem man im Jahre 1831 die 18 und die 24 Artikel votirt hat, sich in eine Lage setzt, eine ganz entgegengesetzte Meinung anzuregen und folglich Erklärungen zu verlangen und zu fordern, daß er uns die Gründe seiner gänzlichen Meinungsveränderung sage. Giebt er uns bestimmte Gründe, dann werde ich das Ministerium unterstützen; sehe ich Unschlüssigkeit, dann werde ich die Subsidie verweigern, um ein anderes Ministerium zu erlangen, das uns mehr Sicherheit darbietet. Es ist klug, es ist nützlich für das Land, daß man weiß, welchen Gebrauch man von den Subsidien machen will. Ich bin weit entfernt, den jetzigen Kredit zu verweigern; ich werde ihn votiren, welche auch die Antwort des Ministers sein möge; aber ich fordere, daß er uns Aufklärungen gebe, welche diejenigen, die ich vertrete, befriedigen können." — Herr **Dumortier**: „Ich kann nicht glauben, daß er unter so feierlichen Umständen, worin sich das Land in diesem Augenblick befindet, Jemand in der Kammer oder im Ministerium geben könne, der an eine Mystifikatirn gegen das Land glauben kann. Das Votum der Kammer war zu förmlich, und es ist durch das Ministerium mit zu großer Uebereinstimmung angenommen worden, um in dieser Hinsicht den mindesten Zweifel zu erheben. Die Kammer hat einstimmig, vor dem Angesichte des Volkes und des ganzen Europa, den unerschütterlichen Willen betheuert, nur einen rechtmäßigen Theil der Schuld zu zahlen und Limburg und Luxemburg zu behalten. Sie hat hinzugefügt, daß sie bereit sei, pekuniäre Opfer zu bringen, um Europa ein Pfand des Feiedens zu geben. Wie könnte man, nach einer so feierlichen, so einstimmigen Erklärung unterstellen, daß man einen geheimen haben könne, das Gebiet abzutreten? Wenn ein Minister so handelte, dann würde seine Rolle bald ausgespielt sein; er hätte nichts anderes zu thun, als auf der Stelle die Ministerbank zu verlassen. Aber man kann nichts Aehnliches in den Maßregeln der Regierung unterstellen. Die Forderung des Kriegsministers ist nur ein unerläßlicher Zusatz zu der Adresse, die wir votirt haben, und das Votum, welches sie aussprechen werden, wird ganz Europa beweisen, daß die Energie, die wir entwickelt haben, keine eitle Prahlerei war." (Sehr gut.) Nach einigen Bemerkungen des Herrn Gendebien wurde (wie oben gemeldet) der Entwurf angenommen.

Italien.

Neapel, 20. Nov. Aus **Sicilien** meldet man, daß man der **Anwesenheit des Königs** auf dieser Insel die **Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit** verdanke. In Folge der während der Cholerazeit stattgefundenen Unruhen hatten sich in verschiedenen Gegenden wohlorganisirte und zahlreiche **Räuberbanden** gebildet, welche das Andenken an die sogenannte Compagnie d'armi, das Schrecken Italiens in früheren Jahrhunderten, nur zu lebhaft wieder auffrischten. Dem kräftigen und zweckmäßigen Einschreiten der Gendarmerie, gleich nach Ankunft des Königs, gelang es, dem Unwesen dieser Ruhestörer ein schnelles und hoffentlich dauerndes Ende zu machen. Der berüchtigte Anführer der weitverbreiteten und gefürchteten Bande von Aidone, ein ehemaliger Geistlicher, wurde von einem Korporal der Gendarmerie am Thore von Piazza an dem nämlichen Tage festgenommen, an welchem der König in jene Stadt einzog. Von seinen Untergebenen wurde eine große Zahl ebenfalls verhaftet. Der übrige Theil der Bande, nun auseinander gejagt, wird dem Arme der Gerechtigkeit nicht lange mehr entgehen. Die Bande von Corleone wurde durch zwei Compagnieen Infanterie und eine Schwadron Kavalerie unter dem Kommando des Majors Ducarne nebst einer Menge geraubter Gegenstände aufgehoben. Eine kleinere Truppe, welche die Gegend von San Giuseppe bei Martelli unsicher machte, ist auseinander gesprengt; einzelner Mitglieder ist man schon habhaft geworden. Die feigen Meuchelmörder des Giudice Reggio di Camera erwarten im Gefängnisse die wohlverdiente Strafe für ihr Verbrechen. Ein Haufe deutscher Flüchtlinge und Verbannter anderer Nationen, der bei Castelvetrano sein Unwesen trieb und gegen den ein starkes Detaschement Gendarmerie ausgeschickt wurde, hat sich sogar auf Gnade und Ungnade ergeben. Während der Anwesenheit des Königs in Trapani wurden auch mehrere Straßenräuber verhaftet, welche den Berg von San Giuliano zu ihrem Sammelplatz und Versteck gewählt hatten. So ist nun die Sicherheit für diesen Augenblick ganz wieder hergestellt, und unsere Insel kann gegenwärtig ohne die geringste Gefahr nach allen Himmelsstrichen durchreist werden. Die neuerrichtete Bürger- und Feldwache läßt uns auch für die Zukunft in dieser Hinsicht das Beste hoffen. Hinsichtlich dieser Bürgergarde bemerke ich noch als sehr charakteristisch, daß unter den für einen Offizier oder Capo erforderlichen Eigenschaften besonders herausgehoben ist, der zu Wählende dürfe keinen Grad der Galeerenstrafe erlitten haben. (L. A. Z.)

Asien.

Eine Zusammenkunft Lord Bentincks mit Rundschit Singh.

(Schluß des gestern abgebrochenen Artikels.)

— — — — — Nun folgt die ausführliche Beschreibung eines englischen Artillerie-Exercitiums, welchem Rundschit mit großem Antheil beiwohnte. „Auf seinen Wunsch mußten zwei Sechspfünder auffahren,

Mannichfaltiges.

— Der Grund, warum Ludwig XIII. Anna von Oesterreich heirathete, welche später die Mutter des Königs Ludwigs XIV. wurde, ist höchst seltsam. „Loys de Bourbon" (die alte Schreibart) enthielt 13 Buchstaben; er war 13 Jahr alt, und war der 13te König von Frankreich dieses Namens. Die Prinzessin, „Anna d' Autriche", hatte ebenfalls 13 Buchstaben in ihrem Namen, stand ebenfalls im 13ten Jahre und war die 13te Prinzessin des Hauses von Spanien. Ueberdieß waren Ludwig und Anna an einem und demselben Tage desselben Monats und desselben Jahres geboren, und man glaubte also fest, sie wären für einander bestimmt. Anna nun bekam keine Kinder, bis sie dreiundzwanzig Jahre verheirathet gewesen, „vingt-trois ans", welche Worte wieder 13 Buchstaben enthalten; keine andere Zahl hat 13 Buchstaben. Ihre Söhne hießen Loys und Philippe, und diese Namen haben wieder 13 Buchstaben.

— (Dr. **Francia**.) In den „Lettres on Paraguay" entwirft das Gebrüder- und Touristen-Paar J. P. und W. P. Robertson, das sich vier Jahre lang in dieser Republik aufgehalten hat, ein merkwürdiges geistiges wie physisches Portrait von Francia aus der Zeit, da derselbe noch ein harmloser Doktor war. „An einem jener lieblichen Abende Paraguay's," erzählt Robertson, „wenn der Südwestwind die Luft gereinigt und abgekühlt hat, gerieth ich auf der Jagd in ein friedliches Thal, das alle die eigenthümlichen Reize der Landschaften Paraguays vereinigte. Plötzlich sah ich eine niedliche, aber einfache Wohnung vor mir. Ein Rebhuhn flog auf, ich drückte los und traf. „Buen tiro!" (ein guter Schuß!) rief eine Stimme hinter mir. Ich drehte mich um und erblickte einen Herrn von ungefähr 50 Jahren, schwarz gekleidet und einen weiten Scharlachmantel oder Capot über den Schultern tragend. In der einen Hand hielt er eine Maté-Schale, in der andern eine Cigarre, und ein kleiner Negersklave stand mit gekreuzten Armen neben ihm. Das Antlitz des Fremden war finster, seine dunklen Augen hatten einen durchdringenden Blick, und das schwarze Haar, von der kecken Stirn zurückgekämmt und in natürlichen Ringellocken bis über die Schultern hängend, gab ihm ein würdevolles, imponirendes Ansehen. An den Schuhen wie über dem Knie an den Hosen trug er große goldene Schnallen. Ich entschuldigte mich, daß ich so nahe bei seiner Wohnung geschossen; doch mit der größten Güte und Höflichkeit versicherte er, es bedürfe keiner Entschuldigung, sein Haus und sein Territorium ständen mir zu Gebote, so oft ich mich mit der Flinte in dieser Gegend unterhalten wollte. Mit der hier zu Lande allgemeinen Gastlichkeit ward ich dann eingeladen, unter dem Corridor Platz zu nehmen, Maté zu trinken und Cigarren zu rauchen. Eine Himmelskugel, ein großes Fernrohr und eine große Meßscheibe unter dem Porticus Alles stimmte damit überein, was ich von des Doktors Vorliebe für geheime Wissenschaften gehört hatte. Im Verlauf der Unterhaltung deutete er darauf hin, daß der politische Zustand Paraguay's ihn zwinge, in der größten Einsamkeit zu leben, damit man nicht seine gewöhnlichsten Handlungen auf eine unselige Art auslege. Von dem blutdürstigen Hange und der unbeherrschbaren Laune, die ihm später eine so traurige Berühmtheit erwarben, zeigte sein damaliges Wesen nicht die mindeste Spur. Er erschien im Gegentheil unterthänig und anspruchslos, seine Grundsätze, so viel sich aus seinen Aeußerungen entnehmen ließ, waren nicht sehr erhaben, aber ehrlich, und seine Redlichkeit als Advokat war nie bestritten worden. Eitelkeit schien der hervorstechende Zug seines Charakters, und wenn in seiner Miene auch ein versteckter Ernst und fast fortwährende Strenge herrschten, so gewann ihm das Lächeln, das er zuweilen um den Mund spielen ließ, um so sicherer seine Umgebung." Dennoch war Dr. Francia, wie Robertson später erfuhr, grade um die Zeit, da er den Einsiedler spielte, mit den lebhaftesten Intriguen gegen die Regierung beschäftigt, er fühlte den Landleuten an den Puls, ob ihr republikanisches Geblüt keinen Aderlaß verlange.

— Während der Regierung Heinrich III., Königs von England, erhielt Jeder, der dem Könige ein **Lachen** abgewann, einen **Kronthaler**. Als Eduard II. in jenem Lande regierte, wurde diese Prämie gar auf 4 Kronen erhöht. In einer Hofhaltungsrechnung aus jener Zeit findet sich Folgendes aufgeführt: „Während des Aufenthalts des Königs zu Wolmir an den Jägerburschen Mocris, welcher während der Jagd vor dem Könige ritt und öfter vom Pferde herunterpurzelte, worüber der König herzlich lachte, zwanzig Schilling verabreicht."

die er selbst nach einem Ziele richten wollte; als Scheibe ließ er einen Chatta (Sonnenschirm) ausstecken, wobei er jedoch ausdrücklich befahl, die Busunti-, d. h. gelbe Seite desselben nicht nach dem Geschütz herzukehren. Nachdem er mit Hülfe aller seiner Sirdars und Kämmerlinge eine Kanone gerichtet, ließ er feuern, und die Kugel flog weit vom Ziele fehl; ein zweiter Versuch gelang nicht besser; darauf ließ er die englischen Artilleristen schießen, und der Chatta lag in Fetzen. Dagegen gab uns der Maharadscha nun eine Probe von der Schnelligkeit und Gewandtheit seiner erlesenen Reiterei, die zu den schweren und gewichtigen Leistungen unserer Artillerie einen ähnlichen Gegensatz bildeten, wie (in Walter Scotts „Kreuzfahrern") die agilen Schwenkungen Saladins zu der bewegungslosen Vertheidigung Sir Kenneths. Er selbst nahm an dem Ringelstechen seiner Reiter nach in die Erde eingetriebenen Pflöcken, nach Flaschen und dergl. Theil, und führte einen mörderlichen, aber unglücklichen Hieb nach einem eisernen Topf. In der That übertrafen die Sikhs die englische Kavalerie an Schnelligkeit. Schließlich wurden dem Maharadscha zwei Sechspfünder mit Geschirr und Zubehör zum Geschenk gemacht. Abends gingen Hr. H. T. Princep *) und Major Caldwell über den Sudlesch, um den Fürsten der Sikhs zu einer Abschiedsfeier in das englische Lager zu geleiten. Er nahm an einer Tafel mit Confituren und Liqueuren Platz; unter letzteren schienen das klare Naß von Genf (der Genever) und der „Gebirgsthau Caledoniens" seinen unbedingtesten Beifall zu haben. Ein niedliches Modell einer eisernen Hängebrücke, von Capitain Baker in Messing, Eben- und Atlas-Holz ausgeführt, war eben zur rechten Zeit eingetroffen, um Seiner Hoheit noch erklärt und überreicht werden zu können. Das Geschenk gefiel ihm höchlich, und er zog sich damit in ein anderes Zelt zurück, um es noch einmal genau zu untersuchen. Er übergab das Modell der Obhut Hrn. Courts, eines in der Pariser polytechnischen Schule gebildeten, jetzt in seinen Diensten stehenden Offiziers, und sprach davon, er werde mehre solche Brücken in Calcutta bestellen. Darauf wurde von dem ersten Staatssekretär, Hrn. Princep, dem Generalstatthalter zur Unterzeichnung ein Papier vorgelegt, das den Maharadscha seiner beständigen Freundschaft versicherte. Rundschit hatte ausdrücklich gewünscht, daß ihm eine solche Urkunde von Sr. Lordschaft eigener Hand, als ein Yadascht oder Memorial der Freundschaft, beim Abschied ausgefertigt würde. Rundschit ließ es sich vorlesen, was Fukir-Azis-u-Din that, und Satz für Satz in die gemeine Hindusprache übersetzte, die seine gewöhnliche Garnitur blumenreicher Rhetorik nicht zuließ. Ehe man sich trennte, überreichte Lady Bentinck Sr. Hoh. mehre Geschenke, darunter ein musikalisches Spielwerk. Unter tausend Versicherungen ewiger Freundschaft sagten die Schiedsrichter der Geschicke Indiens, vom Indus bis an die Grenzen von Ava, sich Lebewohl. Se. Hoh. versicherte, er könne es nicht ertragen, länger allein am Ufer des Sutledsch zu verweilen, da ihm hier Alles nur an das entschwundene Glück erinnern würde, darum wolle er, wie Se. Lordschaft ostwärts ziehe, sich nach Westen wenden, und seine beabsichtigte Pilgerfahrt nach Amindpur-Mukuwal aufgeben. So endigte eine merkwürdige Woche voll imposanter Scenen, die an die prachtvollen Feste der alten Ritterzeit erinnern konnten. Der Eindruck, den es in den Seelen aller dabei Anwesenden hinterließ, mag dazu beitragen, das gute Einverständniß noch fester zu knüpfen, welches zwischen der ostindischen Compagnie und ihrem fähigen, mächtigen und klugen Bundesgenossen, dem Beherrscher des Pendschab, besteht."

*) Vermuthlich der durch mehre Schriften über Indien bekannte Schriftsteller, dessen Namen man sonst Prinsep geschrieben findet. Von ihm rührt wohl auch gegenwärtiger Aufsatz her.

Universitäts-Sternwarte.

13. Decbr. 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	28"	1,58	+ 0, 5	— 3, 2	0, 3	SW.	13°	große Wolken
= 9 U.	28"	1,84	+ 0, 4	— 3 6	0, 4	W.	4°	Wölkchen
Mtg. 12 U.	28"	1,84	+ 1, 8	— 0, 8	0, 7	SSO.	3°	kleine Wolken
Nchm. 3 U.	28"	1,71	+ 2, 1	+ 0, 8	0, 8	S.	0°	Federgewölk
Abd. 9 U.	28"	1,79	+ 1, 0	— 2 2	0, 7	SSW.	14°	heiter

Minimum — 3 6 Maximum + 0, 8 (Temperatur) Oder + 0, 0

Redaktion E. v. Baerst und H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht.

Freitag den 14. Decbr. „Zum erstenmale: „Der schwarze Domino." Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen des Scribe, zur beibehaltenen Musik v. Auber, für die deutsche Bühne bearbeitet v. Freiherrn v. Lichtenstein.

Todes-Anzeige.

Das am 12ten d. Mts. Mittags 12¼ Uhr nach einem achttägigen Krankenlager im 22sten Lebensjahre erfolgte Ableben ihres einzigen Sohnes und Bruders Carl Theodor, Kanonier der 7ten Kompagnie der Königl. hochlöbl. 6ten Artillerie-Brigade, zeigen allen Freunden und Bekannten mit der Bitte ganz ergebenst an, uns bei diesem schmerzlichen Verluste gütigst stille Theilnahme schenken zu wollen, und müssen wir dankend anerkennen, daß uns die vielfachen Beweise der zartesten Mitempfindung, welche uns von den Herren Vorgesetzten des Dahingeschiedenen während dessen Krankheit und ferner zu Theil geworden sind, ein sanft beruhigendes Gefühl in uns erwecken.

Der Thor-Kontrolleur Püschel nebst Frau und beiden Töchtern.

Todes-Anzeige.

Mit tiefster Betrübniß erfülle ich im Namen meiner guten Schwiegermutter die traurige Pflicht, allen Verwandten und Freunden das heute Morgen um 7 Uhr, in einem Alter von 64 Jahren, erfolgte sanfte Hinscheiden unseres würdigen Vaters, des Pastors Henschel, ganz ergebenst anzuzeigen. Massel, den 12. Decbr. 1838.

Mittmann, als Schwiegersohn.

A. J. Hirschberg in Glatz,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung,

empfiehlt sich mit allen in sein Fach schlagenden Gegenständen zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

und beehrt sich, namentlich auf sein wohl assortirtes Lager von neuen, schönen Ausgaben der Classiker, Prachtwerken mit Stahlstichen, Encyclopädien, geschmackvoll eingebundenen Gebetbüchern, so wie auch Taschenbüchern für 1839, Jugendschriften, Gesellschaftsspielen, Musikalien von den beliebtesten Conponisten, Kupferstichen, Lithographien ꝛc. ganz ergebenst aufmerksam zu machen, **und fügt noch hinzu, daß alle in öffentlichen Blättern von den Breslauer und andern Buch-, Musikalien- und Kunsthandlungen angekündigten Gegenstände auch bei ihm, und zwar zu denselben Preisen zu haben sind.**

Sonntag, den 16. Decb. c. musikalische Unterhaltung im Winter-Verein. Anfang 6 Uhr.

Die Direction.

Sonnabend den 15. Decbr.
werden
Caroline Botgorschek,
Königl. Sächs. Hof- und Opern-Sängerin
und
Franz Botgorschek,
Flötist vom K. K. Hof-Operntheater in Wien,

eine dritte und letzte
musikalische Soirée
(im Saale des Hôtel de Pologne)
nach folgender Eintheilung zu veranstalten die Ehre haben.

1) Divertissement für das Pianoforte, componirt und vorgetragen von Hrn. Hesse.
2) Arie von Rossini aus Semiramis.
3) Grosses Duo für Pianoforte u. Flöte, von Benedict und Cottignies.
4) Arie von Mozart aus Titus.
5) Violoncello-Pièce, vorgetragen von Herrn Bröer.
6) Variationen f. d. Flöte, v. Drouët.
7) (Auf Verlangen.) Das Erkennen. Lied von Proch.
8) Violin-Pièce, vorgetragen von Hrn. Schön.
9) Zwei Lieder. a) Bächlein, lass dein Rauschen, von Curschmann, b) Der Wanderer, von Schubert.

Einlasskarten à 15 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Cranz (Ohlauer Strasse) zu haben. An der Kasse ist der Preis 20 Sgr.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Literarische Weihnachtsgaben
zu ermäßigten Preisen,
empfohlen durch die
Buchhandlung Ignatz Kohn
(Schmiedebrücke Stadt Warschau).

Göthe's Werke, 55 Thle., eleg. geb. f. 16 Rtl.
Schiller's Werke in 12 Bdn. 3⅛ Rtl.
" " 22 " Hlbfrzb. m. Suppl. . . . . . 7 Rtl.
" Gedichte, m. Kpf., Hlbfrzb. 1⅓ Rtl.
Herder's sämmtl. Werke, 60 Thle. eleg. geb. . . . . . . 12 Rtl.
Wieland's sämmtl. Werke, m. Suppl. prachtv. Hlbfrzb. . . . 12 Rtl.
Wagner's, E., Werke in 12 Bdn. v. Mosengeil . . . . 3⅛ Rtl.
Jean Paul's Werke, 62 Bde. eleg. geb. . . . . 25 Rtl.
Rückert's Gedichte, 3 Bde., 837 . . 6 Rtl.
Uhland's Gedichte, 836 . . . . 2½ Rtl.
Göthe's Gedichte, 2 Bände, 1838, mit Portrait . . . . . 3 Rtl.
Göthe's Faust. 2 Thle., 838 . . . 2¼ Rtl.
Tieck's Gedichte, 3 Thle., eleg. geb. . 1¾ Rtl.
Shakespeare's Plays and Poëms in one vol. M. Stahlst. Prachtv. geb. Goldschnitt. 4⅔ Rtl.
Neue Bilder-Gallerie für junge Söhne und Töchter. 14 Bnde. Mit mehreren Tausend illumin. Abbild. Ldnpreis 72 Rthlr. . . . . . . f. 12 Rtl.

Eine große Auswahl der neuesten Kinder- und Jugendschriften zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gesuch.

Durch gerichtliche Vollmacht des Buchhändlers Herrn Julius Hebenstreit ermächtigt, sämmtliche Forderungen einzuziehen, die ihm, als ehemaligem Besitzer der Buchhandlung Johann Friedrich Korn des Aelteren, für entnommene Bücher zustehen, ersuche ich alle Betheiligten, insbesondere diejenigen, deren Aufenthalt auszumitteln, vergebliche Mühe gewesen ist, um baldige Berichtigung der schuldigen Beträge.

Breslau, den 6. Dezember 1838.

Hahn, Justiz-Commissarius, Schuhbrücke Nr. 8.

Den verehrlichen Mitgliedern des hiesigen privilegirten Handlungsdiener-Instituts machen wir hiermit die Anzeige, daß künftigen Sonntag den 16ten d., Nachmittags 2 Uhr, die jährliche Rechnungslegung in dem Instituts-Gebäude, Schuhbrücke Nr. 50, abgehalten wird, wozu wir dieselben hiermit ergebenst einladen.

Die Vorsteher.

Mit dem verbindlichsten Danke für das mir in meinem Geschäftsbetriebe zeither geschenkte Vertrauen, erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich nunmehr mein Lokal nach Nr. 33 Schweidnitzer Str., der Minorittenkirche gegenüber, eine Stiege hoch, verlegt habe. Ich bitte ganz ergebenst um hochgeneigtes ferneres Wohlwollen, und indem ich dasselbe durch reelle Handlungsweise in jeder Beziehung zu erhalten mich bestreben werde, empfehle ich mich sowohl bei Reparaturen, als in Rücksicht meiner zum Verkauf aufgestellten Thurm-, Pendel- und Taschen-Uhren zur geneigten Beachtung.

Emanuel Sonneck, Uhrmacher.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 293 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 14. December 1838.

Weihnachtsgaben für die Jugend
aus den Vorräthen der
Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau,

in welcher — ausser den nachstehenden Werken — alle von irgend einer Buchhandlung durch öffentliche Blätter, besondere Anzeigen oder Cataloge empfohlenen Bücher und Journale des In- und Auslandes jederzeit zu haben sind.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen und in Breslau und Pleß vorräthig bei Ferdinand Hirt (Breslau, am Markt Nr. 47):

Fünf Bücher
deutscher
Lieder und Gedichte
Von A. von Hallers bis auf die neueste Zeit.
Eine
Mustersammlung mit Rücksicht auf den Gebrauch in Schulen.
Herausgegeben von
Gustav Schwab.
Preis gebunden 1 Rtlr. 15 Sgr.

Das Publikum erhält hier auf 738 eng gedruckten Seiten über 500 Gedichte von etwa hundert und funfzig neuern deutschen Dichtern, ausgewählt von einem Dichter. Dieses Buch von so reichem Inhalt, und doch im bequemen Format, hat bereits so großen Beifall gefunden, daß wir uns jeder Empfehlung enthalten können, und nur sein Erscheinen in Erinnerung zu bringen brauchen.
Leipzig. Weidmann'sche Buchhandlung.

So eben sind im Verlage von C. L. Fritzsche, sonst J. G. Taubert'sche Verlagshandlung, in Leipzig folgende empfehlungswerthe Jugendschriften erschienen und in allen Buchhandlungen, namentlich bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß (Breslau, am Markt Nr. 47) vorräthig zu finden:

Maukisch, H. E., William Wood und die Esquimeaux. Eine Erzählung zur belehrenden Unterhaltung für die Jugend. Mit 4 illum. Kupfern. 8. geb. 23 Sgr.

Ziehnert, J. G. (Pfarrer in Schlettau). Es giebt keine Gespenster! Unterhaltende und belehrende Erzählungen für die Jugend. Mit 6 illum. Kupf. 8. geb. 1 Thlr. 6 Gr.

Ziehnert, Widar (Verf. von „Sachsens Volkssagen"). Deutsche Sagen und Mährchen für die Jugend. Mit 7 illum. Kupf. 8. geb. 1 Thlr. 6 Gr.

Kerndörffer, Dr., Erstes Schul- und Hausbuch für die Jugend, oder: Neu eingerichtetes ABC- und Lesebuch zum Privat- und Schul-Unterricht. Mit 25 schön ausgemalten Kupf. geb. 15 Sgr.

Maukisch, H. E., Reisen in die Ferne, oder: Vater Reinhold's Mittheilungen über die Erde und ihre Bewohner. Ein Lese- und Bilderbuch zur Belehrung und Unterhaltung der Jugend in der Völkerkunde und Erdbeschreibung. Mit 6 schön ausgemalten Kupf. geb. 1 Thlr. 4 Gr.

Müller, H., das Kinderbüchlein für die lieben Kleinen von 6 bis 8 Jahren, die fertig lesen, Gutes und Erfreuliches lernen wollen. Zum Vorlesen und Nacherzählen. Mit 11 schön ausgemalten Kpf. geb. 20 Sgr.

Schoppe, A., geb. Weise, Feierstunden, oder: Erzählungen und Mährchen für Geist und Herz, für die gebildete Jugend von 10 bis 14 Jahren. Mit 6 schön ausgemalten Kupfern. geb. 1 Thlr. 12 Gr.

Kerndörffer, Dr. (öffentlicher Lehrer der Declamation an der Universität Leipzig.) Neuer Declamirsaal. Eine Sammlung zum mündlichen Vortrage geeigneter erzählender Gedichte beliebter neuer vaterländischer Dichter, zur angenehmen Unterhaltung geselliger Zirkel. 1r Bd.: Gedichte launigen Inhalts. 1836. broch. 23 Sgr.

— — 2r Bd.: Gedichte ernsten Inhalts. 1836. broch. 18 Gr.

Solbrig's neuestes Declamirbuch für Schule und Haus, zum Lehren und Lernen herausgegeben. Eine Auswahl deutscher Gedichte, Monologen, Dialogen, Reden, Erzählungen und Anekdoten. Mit Erläuterungen über den Vortrag derselben, zum Behuf des Unterrichts auf Schulen und der Uebung in der Declamation. 1835. broch. 1 Thlr.

Bei Karl Aue in Altona ist so eben erschienen und vorräthig in Breslau und Pleß bei Ferdinand Hirt (Breslau, am Markt Nr. 47):

Köhnke, M. C., Lebensbilder in Erzählungen, Gesprächen und Reisen, zur belehrenden und angenehmen Unterhaltung. Eine Weihnachtsgabe für Deutschlands wißbegierige Jugend. 8. Mit 3 illum. Kupfern, sauber gebunden. Preis 26 Sgr. 6 Pf.

Der Verfasser, als vieljähriger Jugend-Erzieher und Schriftsteller rühmlichst bekannt, hat in dem hier angezeigten Werkchen eine Reihe in faßlichem, anziehenden Style vorgetragenen Erzählungen für Deutschlands Jugend niedergelegt und abermals den Beweis geliefert, wie sehr er nicht nur mit jedem Kindesalter vertraut ist und die zeitgemäßen geistigen Bedürfnisse desselben kennt, sondern wie naturgemäß er auch Fleiß, Wißbegierde und Streben nach dem Wahren, Schönen und sittlich Frommen in der Seele der Kinder zu erregen versteht. Das Werkchen ist mit drei sehr hübschen illuminirten Kupfern ausgestattet.

Neue Spiele
für jedes Alter,
in namhafter Auswahl vorräthig bei
Ferdinand Hirt,
Breslau, am Markt Nr. 47.

In allen Buchhandlungen, in Breslau und Pleß bei **Ferd. Hirt,** (Breslau, am Markt Nr. 47): ist zu haben:

Dr. Wilhelm Harnisch:
Die wichtigsten neueren
Land- und Seereisen.
Für die Jugend und andere Leser. 16 Thle. Mit Kupfern und Karten. 8. Leipzig bei Gerhard Fleischer. Preis geb. 12 Rthlr. 6 Gr. Sächs. Auch sind alle Theile einzeln zu haben.

Dieses Werk, welches allgemeinen Beifall und Aufnahme gefunden, enthält das Wichtigste und Interessanteste aus mehr als 50 der vorzüglichsten Reisen der neueren Zeit und gewährt durch Auswahl und Darstellung nicht nur eine sehr belehrende, sondern auch höchst anziehende Lektüre.

Chr. Schmid's Jugendschriften.

Als ein liebliches Festgeschenk erschien so eben und kann durch alle Buch- und Kunsthandlungen bezogen werden, ist vorräthig bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß (Breslau, am Markt Nr. 47):

Umrisse
zu
Chr. Schmid's Jugendschriften.
30 gelungene Kunstblätter
von
Julius Nisle.
Mit erläuterndem Text begleitet.
Quart, in einer Mappe.
Preis 2 Rtlr. 19 Sgr.,
worauf wir zunächst Eltern ganz besonders aufmerksam zu machen uns erlauben.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß (Breslau am Markt Nr. 47) ist zu haben:

Die Sylvesternacht,
oder Robert Wigers Abentheuer in Amerika. Erzählung für die reifere Jugend, von C. Glocke. Mit fein col. Kupfer, eleg. geb. 12½ Sgr.

Der Verfasser hat sich der jungen Lesewelt bereits durch seinen „alten Invaliden" vortheilhaft empfohlen; auch dies neue unterhaltende Buch wird bei derselben eben so gute Aufnahme finden.

Bekanntmachung.

Alle unbekannten Prätendenten des von dem Ernst Moritz von Kessel durch Cession vom 5ten Oktober 1757 geliehenen Antheils von 1600 Rthlr. des im Hypotheken-Buche des Guts Hönigern nebst Sabe und Schönbrunn, Namslauer Kreises, Rubr. III. Nr. 5. ursprünglich für den Sylvius Wilhelm von Prittwitz ex decreto vom 26. August 1748, eingetragenen Kapitals von 4000 Rtl. werden hiermit zur Geltendmachung ihrer Ansprüche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber zu dem auf den 18ten Februar 1839 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Koch, im Parteienzimmer Nr. 2 des hiesigen Ober-Landes-Gerichts anstehenden Termin unter der Warnung vorgeladen, daß sie beim Ausbleiben mit ihren etwaigen Ansprüchen an gedachte Post präkludirt, und dieselbe als getilgt im Hypothekenbuche gelöscht werden wird. Insbesondere werden die unbekannten Erben des Ernst Moritz von Kessel, so wie der seinem Wohnorte nach unbekannte Lieutenant Rudolph v. Großkräz zur Geltendmachung ihrer Ansprüche zu diesem Termin unter obiger Warnung vorgeladen.

Breslau, den 26. Oktober 1838.
Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Ohlauerstraße sub Nr. 92⅘ des Hypothekenbuches, neue Nr 11 und 16 der Altbüßerstraße belegene Gasthaus, zum großen Christoph genannt, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1838 beträgt nach dem Durchschnittswerth 23,972 Rtlr. 13 Sgr. 8 Pf.

Der Bietungs-Termin steht am 2. Juli 1839, Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath Jüttner im Parteienzimmer Nr. 1 des Königlichen Stadt-Gerichts an. Die gerichtliche Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Zugleich werden zu diesem Termine die, ihrem Aufenthalte nach unbekannte Rosine, geborne Hincke, verwittw. Kretschmer May und der gewesene Kretschmer Johann Gottlieb Pfeiffer, jetzt dessen unbekannte Erben, zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame vorgeladen.

Breslau, den 27. November 1838.
Königliches Stadt-Gericht, 1. Abtheilung.
Behrends.

Bekanntmachung,
die Frachtfuhren-Verdingung des Königl. Montirungs-Depots zu Breslau pro 1839 betreffend.

Zum Zweck der Verdingung des Landfracht-Transports der aus dem hiesigen Montirungs-Depot während des Jahres 1839 zu versendenden Militair-Bekleidungsgegenstände haben wir einen Termin auf den

20. Dezember d. J. Vormittags um 10 Uhr in unserem Amtslokale anberaumt.

Indem wir kautionsfähige Unternehmer hierzu einladen, fügen wir die Bemerkung hinzu, wie die in dieser Entreprise zum Grunde liegenden näheren Bedingungen zu jeder schicklichen Zeit in unserer Kanzlei eingesehen, so wie auch Entreprise-Submissionen schriftlich, jedoch versiegelt, an uns eingereicht werden können.

Breslau, den 1. Decbr. 1838.
Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps.
Weymar.

Subhastations-Patent.

Gerichts-Amt Greiffenstein. Die dem Kanzlist Johann Graf gehörige, zu Egelsdorf, Löwenberger Kreises, unter Nr. 15 belegene Scholtisei, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden gerichtlichen Taxe auf 5452 Rthlr. 10 Sgr. 5 Pf. geschätzt, soll den 17. April 1839 Vormittags um 10 Uhr in unserem Amtslokale im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,

zu haben

in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

☞ Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir zu Festgeschenken für Erwachsene, wie für die Jugend, unser reichhaltiges Lager gehaltvoller Werke der deutschen und ausländischen Literatur; Kalender und Taschenbücher auf das Jahr 1839; Kupfer- und Stahlstichwerke der besten Meister; Andacht- und Gebetbücher, meistens in eleganten Einbänden und großer Auswahl.

Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht; Zeichnenbücher; Vorschriften; Landcharten und Atlanten rc. Eine Auswahl der unterhaltendsten Gesellschaftsspiele für Erwachsene und für die Jugend.

Koch-, Haus- und Wirthschaftsbücher für Frauen.

Wir werden jederzeit bemüht sein, geneigte und geehrte Aufträge, wozu wir uns ganz besonders empfehlen, zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen.

Josef Max und Komp.

Katholische Gebet- und Andachtsbücher,

in sehr eleganten und geschmackvollen Einbänden,

zu haben in der

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Anbetung Gottes im Geiste der katholischen Kirche. Verfaßt von einem Weltpriester. Mit Kupfern. 12. Wien. 1 Rtlr. 10 Sgr.

Bauer, A. C., Die Stimme Johannes. Ein Gebet- und Belehrungsbuch für katholische Christen. 8. Würzburg. 1 Rtlr. 22½ Sgr.

Beruhigung und Trost im Gebete zu Gott. Gebetbuch für katholische Christen. Mit 5 Kupfern und 1 Vignette. 8. Wien. 3 Rtlr.

Dasselbe. Mit Kreuz und Schloß von Stahl. 3 Rtlr. 22½ Sgr.

Bete, vertraue, dein Erlöser lebt. Ein Gebetbuch für katholische Christen. Herausgegeben von einem ihrer Seelsorger. Mit 6 Kupfern. 8. Wien. 2 Rtlr. 22½ Sgr.

Dasselbe. Mit Kreuz und Schloß von Stahl. 3 Rtlr.

Brand, Jacob, Der Christ in der Andacht. Vollständiges Gebetbuch für Katholiken. Mit 4 Kupfern. 8. Frankfurt a. M. 1 Rtlr. 15 Sgr.

— **Gott ist unser Vater. Meine Andacht.** Mit Kupfern. 12. Frankfurt a. M. 1 Rtlr.

Darup, Fr., Unterhaltungen mit Gott, ein Gebet und Erbauungsbuch für katholische Christen. 12. Münster. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Deutschmann, K., Glaube, Hoffnung und Liebe. Vollständiges Gebetbuch für Katholiken. 12. Aachen. 1 Rtlr. 18 Sgr.

Eckartshausen, Hofrath von, Gott ist die reinste Liebe. Mein Gebet und meine Betrachtung. Mit 6 Kupfern. 8. Frankfurt a. M. 1 Rtlr. 18 Sgr.

Erhebungen des Gemüths zu Gott. Ein vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch für Katholiken. 12. Wiesensteig. 1 Rtlr. 18 Sgr.

Flügel, K. J. J., Andachtsbuch für katholische Christen. 8. Wien. 1 Rtlr. 13 Sgr.

Galura, Gebet- und Betrachtungsbuch für Christen, welche das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit vor allem suchen. 12. Augsburg. 1 Rtlr. 25 Sgr.

Goßler, P. Fr. H., Abba (lieber Vater). Vollständiges Gebetbuch für die Gläubigen der Kirche Christi, nach Anleitung der heiligen Schriften und der kirchlichen Ueberlieferungen. 8. Frankfurt a. M. 1 Rtlr. 18 Sgr.

— **Der Aufgang aus der Höhe.** Vollständiges katholisches Gebetbuch. Mit einem Stahlstich. 8. Regensburg. 1 Rtlr. 18 Sgr.

— **Vater unser! Vollständiges Ge**betbuch für die Gläubigen der Kirche Jesu Christi. 8. Münster. 1 Rtlr. 20 Sgr.

Hauber, J. Mich., Andachts- und Erbauungsbuch für kathol. Christen. Mit 1 Titelkupfer. 8. Landshut 1 Rtlr. 13 Sgr.

— **Gebetbuch für katholische Chri**sten. Mit einem Titelkupfer. 12. München. 1 Rtlr. 5 Sgr.

— **Vollständiges christkatholisches** Gebetbuch. Mit 1 Titelkupfer. gr. 8. München. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Herr! bleib bei uns, denn es will Abend werden. Eine Sammlung des Besten und Nützlichsten aus den besten und nützlichsten Schriften über Tod und Ewigkeit. gr. 8. Würzburg. 2 Rtlr. 3 Sgr.

Kaiser, Karl, Des Christen Weihestunden. Ein Gebet- und Erbauungsbuch in Betrachtungen über die wichtigsten Wahrheiten des menschlichen Geistes. 8. Würzburg. 1 Rtlr. 8 Sgr.

Kempis, Thomas von, Die Nachfolge Christi. Ein Erbauungsbuch für gebildete katholische Christen. Mit Kupfern. gr. 8. Leipzig. 3 Rthlr.

Krüger, Dr. Daniel, Andachtsbuch für die Gebildeten unter den Katholiken des weiblichen Geschlechts. Mit 1 Abbildung. 8. Breslau. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Lehr- und Gebetbuch für katholische Christen. Mit 1 Kupfer. 8. Mainz. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Leonhard, J. M., Suchet zuerst das Reich Gottes! Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen. Mit Kupfern. 8. Wien. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Liebe zu Gott. Ein katholisches Gebetbuch. Dem weiblichen Geschlechte gewidmet. Mit Kupfern. 12. Wien. 1 Rtlr. 25 Sgr.

Marx, L. Fr., katholisches Gebetbuch für gefühlvolle Kinder Gottes. Mit 3 Kupfern. 8. Frankf. a. M. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Münch, M. C., die Pforte des Himmels. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen jeden Standes. Mit 1 Kupf. 8. Nürnb. 1 Rtlr. 27 Sgr.

Münster, Renatus, der Anfang aller Weisheit ist die Furcht Gottes. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für die erwachsene katholische Jugend. Mit Kupfern. 12. Wien. Mit Kreuz und Schloß von Stahl. 2 Rtlr. 8 Sgr.

Nack's, P. K., Vollständiges katholisches Gebet- und Andachtsbuch zum allgemeinen Gebrauche. Mit Kupfern. 8. Luzern. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Natter's, J. J., Katholisches Gebet- und Erbauungsbuch im Geiste der Religion Jesu. 8. Prag. 1 Rthr. 15 Sgr.

Nelk, Theoph., Bleibet in meiner Liebe. Ein Gebetbuch für gebildete katholische Christen. 8. Würzburg. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Nickel, M. Adam, kathol. Andachtsbuch für Jünglinge u. Jungfrauen. Eine Mitgabe bei ihrem Eintritte in die Welt. Mit einem Stahlstich. 12. Mainz. 1 Rtlr. 27 Sgr.

— — **Andachtsbuch zur würdigen** Feier der Sonntage und Feste des katholischen Kirchenjahres. Mit einem Titelkupfer. 8. Mainz. 1 Rtlr. 15 Sgr.

— — **Der Christ im Umgange mit** Gott. Andachtsbuch für katholische Christen. Mit 1 Kupf. 8. Mainz. 1 Rtlr. 4 Sgr.

— — **Ergießungen des Herzens vor** Gott. Mit 1 Titelkpf. 12. Mainz. 1 Rtlr. 15 Sg.

— — **Erhebungen des Geistes und** Herzens zu Gott. Ein Andachtsbuch für katholische Christen. Mit einem Kupfer. 8. Mainz. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Ausgabe mit 4 Kupf. 1 Rtlr. 20 Sgr.

— — **Katholisches Gebetbuch für** Gebildete des weiblichen Geschlechts. Auszug aus dem größeren Andachtsbuche: Maria. Mit 1 Kupf. 8. Mainz. 1 Rtlr. 10 Sgr.

Mit 4 Kupfern 1 Rtlr. 15 Sgr.

— — **Maria, kathol. Andachtsbuch** für Gebildete des weiblichen Geschlechtes. Mit 1 Kupf. 8. Mainz. 1 Rtlr. 23 Sgr.

Mit 4 Kupfern 2 Rtlr.

— — **Wandle vor Gott! Andachts**buch für junge Christen. Mit 1 Kupfer. 8. Mainz. 1 Rtlr. 5 Sgr.

Roschütz, Franz, Jesus, Maria, Joseph unser Vorbild, oder geistliche Anweisung, durch sie den zeitlichen Frieden und die ewige Seligkeit zu erlangen. Mit 1 Kupf. 8. Aachen. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Rotter, A. J. Geistreiche Andachtsübungen eines katholischen Christen. Mit 1 Kpf. 8. Wien. 2 Rtlr. 25 Sgr.

Sailer, J. M., Vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. 8. Sulzbach. 1 Rtlr. 10 Sgr.

— — **Der christliche Monat, d. i.** Betrachtungen und Gebete auf jeden Tag des Monats. 8. Landshut. 1 Rtlr. 20 Sgr.

Sandfort, P. B., Kathol. Gebetbuch zum Gebrauche bei der öffentlichen und besonderen Gottesverehrung, bei der Hausandacht, in Krankheiten, Leiden, so wie auch am Krankenbette, am Sterbelager und bei Begräbnissen. 8. Münster. 1 Rtlr. 20 Sgr.

Scheierecker, Andr., Die Weihe der Andacht, ein vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch für Katholiken jeden Standes. 8. Kempten. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes, durch die Vereinigung mit Jesus, sowohl bei der heil. Messe, als in der heil. Kommunion, oder Meß- und Kommunion-Buch für fromme Katholiken. 8. Würzburg. 1 Rtlr. 15 Sg.

Seibt, C. H., vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen. 8. Wien. 2 Rtlr.

Siegl, Gott ist die Liebe. Ein vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch für gebildete kathol. Christen. 8. Köln. 1 Rtlr. 18 Sgr.

Silbert, J. P., Andachtsbuch zum göttlichen Herzen Jesu. gr. 8. Wien. 1 Rthlr. 13 Sgr.

— — **Communionbuch für fromme** Seelen nach den Lehren und Schriften der Heiligen. 8. Wien. 2 Rthlr. 3 Sgr.

— — **Gegrüßest seist Du Maria.** Ein Gebetbuch zur Verehrung und Nachfolge der Allerheiligsten Jungfrau. 8. Wien. 1 Rthlr. 23 Sgr.

— — **Die Himmelspforte. Ein voll**ständiges Gebet- und Andachtsbuch für katholische Christen. Mit 1 Kupfer. 8. Wien. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Silesius, Angelus, Heilige Seelenlust. Geistliche Lieder. Bearbeitet und als Andachtsbuch herausgegeben von W. Winterer und H. Sprenger. 8. Mannheim. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Slabe, A., Mein Gebet und mein Trost in jeder Lage des Lebens. Ein Andachtsbuch für katholische Christen und wahre Bekenner der Religion Jesu. Mit 5 Kupfern. 8. Wien. 1 Rtlr. 20 Sgr.

Stärke, die, des Glaubens. Ein Gebetbuch für katholische Christen. Mit 6 Kupfern. 8. Wien. Mit Kreuz und Schloß von Stahl. 3 Rthlr. 23 Sgr.

Trak, J. B., Katholisches Andachtsbuch für Gebildete des männlichen Geschlechts. 8. München. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Veith, J. E., Erkenntniß u. Liebe. Ein Gebetbuch. 8. Wien. 2 Rthlr.

— — **Jesus meine Hoffnung. Voll**ständiges Gebet- und Erbauungsbuch für fromme Katholiken. 8. Aachen. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Vogt, J. Th., Gebetbuch für katholische Christen. 8. Stuttgart. 1 Rthlr. 15 Sgr.

„Hier stehe ich, ich kann nicht anders;
„Gott helfe mir! Amen."

LUTHER.

Nach dem Bilde Cranach's, im Stahlstich von Fr. Müller.

Gr. Folio. Subscriptionspreis 2 Rthlr. sächsisch = 2 Rthlr. 4 Sgr. pr. Cour.

Herausgegeben vom
Bibliographischen Institut.

Diess bewundernswürdige Blatt ist zu haben
**in der Buchhandlung
Josef Max u. Comp. in Breslau.**

Unterzeichnete Zeitschriften
erscheinen auch im Jahre 1839 und nehmen alle Buchhandlungen (Breslau, G. P. Aderholz), Zeitungs-Expeditionen und Postämter Bestellungen darauf an:

Allgemeine
Moden-Zeitung.
Eine Zeitschrift für die gebildete Welt,
herausgegeben von
Dr. A. Diezmann.
41ster Jahrgang. Erscheint wöchentlich.
Preis mit circa 64 illum. Kupfern 6 Rthlr.
— — — 116 illum. und schw. Kupfern und Lithogr. 8 Rthlr.
Endlich enthalten beide Ausgaben noch 26 der feinsten engl. Holzschnitte.

Le Voleur,
Gazette des journaux français.
Rédigé par Adolphe Dupuy,
Professeur à l'Ecole de commerce de Leipzig.
Ce journal parait tous les huit jours. Prix annuel du journal avec 52 gravures de modes, qui sont differentes de celle de la Modenzeitung 6 Rthlr. Le texte seul 4 Rthlr.

Schnellpost für Moden.
Magazin für die elegante Welt und alle Kunst- und Gewerbtreibende,
welche für jene wirken.
8ter Jahrgang.
Erscheint wöchentlich. Preis mit 52 illuminirten Modekupfern 3 Rthlr.

(Welt und Zeit.)
Blätter aus der Gegenwart
für nützliche Unterhaltung und wissenschaftliche Belehrung. Herausgegeben von Dr. A. Diezmann. 10. Jahrgang.
Der Jahrgang von 64 Bogen in gr. 4. auf Velinpapier in wöchentlichen Lieferungen mit gegen 200 Abbildungen kostet 3 Rthlr.

Das Hellermagazin
(nebst Bilder-Atlas)
zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse, besorgt von einer Gesellschaft Gelehrter.
52 wöchentliche Lieferungen mit vielen Abbildungen. 6. Jahrg. Preis vierteljährlich 8 Gr.

Allgemeine
Zeitung des Judenthums.
Ein unpartheiisches Organ für alles jüdische Interesse in Betreff von Politik, Religion, Literatur, Geschichte, Sprachkunde und Belletristik, nebst einem literarischen und homiletischen Beiblatte. Redakteur: Dr. Ludwig Philippson, israelitischer Prediger in Magdeburg. 3ter Jahrgang. Erscheint wöchentlich (jährlich 96 Bogen). Preis 3 Rthlr.

Allgemeine
homöopathische Zeitung.
Herausgegeben von den DD. der Medizin G. W. Groß, F. Hartmann und F. Rummel. In Bänden von 24 Bogen in 4. zu 2 Rthlr. Erscheint wöchentlich.
Baumgärtners Buchhandlung
in Leipzig.
(Breslau bei G. P. Aderholz.)

Jugendschriften
aus dem Verlage von Fischer und Fuchs in Leipzig,
zu haben **in Breslau bei G. P. Aderholz**
(Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53).

Maukisch, E., Helden-Gallerie, oder: Bildersaal des Lebens und Wirkens großer und berühmter Männer verschiedener Völker und Zeiten. Dem höhern Jugendalter gewidmet. Mit 6 Kupfern. 1 Thlr. 18 Gr.
Die schön gestochenen und fein illum. Kupfer stellen folgende Scenen dar: Alexander der Große bei der Leiche des Darius. — Karl XII. Rückzug von Stralsund. — Joseph II. und Friedrich II. Zusammenkunft in Neisse. — Des Sandwirths Hofer Gefangennehmung. — Poniatowsky's Tod. — Die drei verbündeten Monarchen empfangen durch den Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg die Siegesbotschaft bei Leipzig.
Dies Buch wird so eben ins Schwedische übersetzt.

Mährchensammlung für die Jugend. 3 Bändchen in Einem Bande. Mit color. Kupfern. 21 Gr.
Eine Auswahl von anmuthigen Mährchen, wie sie die liebe Jugend gern hört.

Satori, J. (Neumann), Madame Neander im Kreise ihrer Zöglinge. Eine Sammlung von Mährchen, moralischen Erzählungen und Unterhaltungen für die Jugend beiderlei Geschlechts. Mit fein colorirten Kpfrn. 8. Eleg. geb. 1 Thlr. 6 gGr.

Der Invalide.
Eine Sammlung von Charakterzügen edler Menschen; größtentheils bekannt durch die Geschichte, für die Jugend beiderlei Geschlechts. Von J. Satori. Mit 3 fein color. Kupfern. Eleg. geb. Preis 21 gGr.
Die anziehende Erzählungsart der Verfasserin ist bekannt; wir sagen daher nichts weiter zum Lobe dieser übrigens freundlich ausgestatteten Jugendschrift.

In der Hallberger'schen Buchhandlung in Stuttgart ist so eben erschienen und bei
G. P. Aderholz in Breslau
(Ring- und Stockgassen-Ecke) zu haben:
Der Vorläufer.
Vom Verfasser
der Briefe eines Verstorbenen.
Gr. 8. geh. 3 Rtlr. 7½ Sgr.

Bei G. Wigand in Leipzig ist so eben erschienen und bei
G. P. Aderholz in Breslau
(Ring- und Stockgassen-Ecke) zu haben:
Hundert Fabeln
in Wort und Bild.
Neue Prachtausgabe in 3 Sprachen.
geb. 3 Rtlr. 10 Sgr.

Im Laufe dieses Monats wird die 16te und 17te Lieferung der
Geschichte des deutschen Freiheitskrieges
ausgegeben und an diejenigen löblichen Handlungen und resp. Herren Commissionairs versendet werden, welche den Betrag für die bisherigen Lieferungen prompt entrichtet haben.
Berlin, den 10. Decbr. 1838.
Richter'sche Buchhandlung.

Aufgebot.
In einer bei uns schwebenden Kriminal-Untersuchungssache sind nachstehende Gegenstände, als: 1) zwei Messer mit weißem beinernen Griffe, 2) ein Messer mit braunem beinernen Griffe, 3) zwei Gabeln mit weißem beinernen Griffe, dem Angeschuldigten als wahrscheinlich entwendet abgenommen worden. — Alle Diejenigen, welche Ansprüche hieran zu machen berechtigt sind, werden hierdurch aufgefordert, sich in termino den 28. Dezember 1838, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Schäfer, in dem Verhörzimmer Nr. 7 des Königl. Inquisitoriats hierselbst zu melden, ihr Eigenthum nachzuweisen, hiernächst deren Ausantwortung, sonst aber zu gewärtigen, daß darüber anderweitig gesetzlich werde verfügt werden.
Breslau, den 11. Dezember 1838.
Das Königl. Inquisitoriat.

Steckbrief.
Der unten näher bezeichnete Tischlergeselle Heinrich Lips, welcher am 6. v. Mts. hierselbst des Abends einen großen gemeinen Diebstahl verübt, hat sich durch die Flucht der gerichtlichen Untersuchung entzogen.
Es werden demnach sämmtliche resp. Militair- und Civil-Behörden hierdurch ersucht, auf diesen verschmitzten Verbrecher genau zu invigiliren und ihn im Betretungsfalle an uns gegen Erstattung der Kosten abzuliefern.
Breslau, 10. December 1838.
Das Königl. Inquisitoriat.
Signalement. Vor- und Zuname, Heinrich Lips. Geburts-Ort, Kostau, Kreutzburger Kreis. Alter, 35 Jahr. Religion, evangelisch. Größe, 5 Fuß 6 Zoll. Haare, dunkelbraun. Augen, braun und tiefliegend. Nase, etwas spitz. Mund, breit. Bart, schwach. Zähne vollständig. Kinn, rund. Gesichtsfarbe, gelblich. Gestalt, ziemlich schlank. Sprache, deutsch und polnisch. Mundart oberschlesisch. Besondere Kennzeichen, keine. Kann schreiben.
Bekleidung. Ein graublau melirter Tuch-Ueberrock mit Horn-Knöpfen, dergleichen Beinkleider, blautuchne Weste, eine Tuch-Mütze ohne Schirm und lederne Halbstiefeln.

Steckbrief.
Der eines großen Diebstahls dringend verdächtige Tapezier-Gehülfe George Lampes aus Frankfurt a. M. hat sich mit einem früher hier ertheilten und über Görlitz und Dresden nach Frankfurt a. M. visirten Passe entfernt, weshalb wir alle resp. Militair- und Civil-Behörden ganz ergebenst ersuchen: den Lampes im Betretungsfalle festzunehmen und uns gefälligst ungesäumt davon in Kenntniß zu setzen.
Breslau, den 8. Decbr. 1838.
Das Königl. Inquisitoriat.
Signalement. Familienname, Lampes. Vorname Johann Georg. Geburts- und Aufenthalts-Ort, Frankfurt a. M. Alter, 21 Jahr. Größe, 5 Fuß 4 Zoll. Haare, dunkelbraun. Stirn, frei. Augenbraunen dunkelbraun. Augen, braun. Nase und Mund proportionirt. Bart, braun. Zähne, ziemlich gut. Kinn, rund. Gesichtsbildung, oval. Gesichtsfarbe, gesund. Gestalt schlank. Sprache, deutsch. Besondere Kennzeichen, keine. Bekleidung kann nicht angegeben werden.

Ausgeschlossene Güter-Gemeinschaft.
Von unterzeichnetem Königlichen Land- und Stadt-Gericht wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die bei demselben bevormundet gewesene Selma, geborne Teichert, verehlichte Wirthschafts-Inspektor Heimburger zu Banlau, bei ihrer Majorennität den Eintritt der an ihrem Wohnorte observanzmäßig geltenden Gütergemeinschaft gerichtlich ausgeschlossen hat.
Creuzburg, den 27. November 1838.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Land- und Stadtgericht zu Landeshut.
Das zur Kaufmann Flandorferschen Concursmasse gehörige, unter Nr. 55 hierselbst am Ringe gelegene Haus nebst dazu gehörigen Ackerstücken und Braugerechtigkeit, auf 5385 Rtl. 10 Sgr. abgeschätzt, soll
den 16. April 1839
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.
Landeshut, den 21. September 1838.

Annonce.
So eben erhielt ich von den HH. N. Greiner & Comp. aus Berlin: Alkoholometer nach Richter & Tralles in Maroquin-Etui mit Glas-Cylinder auf Messingfuß; Alkoholometer nach Tralles; Maisch-Thermometer, Lutterprober und Wand-Thermometer. Noch empfehle ich den Herren Brennerei-Besitzern Natrum carbonicum cristal. zur geneigten Abnahme, und verspreche billige und reelle Bedienung.
Creutzburg, den 12. Dezember 1838.
C. F. Weiß,
vormals L. Rochefort.

Musikalien-Anzeige.
Von den im Verlage von Carl Cranz in Breslau (Ohlauer Strasse) erschienenen Galoppaden für das Pianoforte sind so eben folgende neue Nummern fertig geworden:

Galopp Nr. 41,	Henriettengalopp von Mirisch.	2½ Sgr.
Galopp Nr. 42,	Jennygalopp von Wagner.	2½ —
Galopp Nr. 43,	Mathildengalopp von Mirisch.	2½ —
Galopp Nr. 44,	Erlenmühlengalopp von Olbrich.	2½ —
Galopp Nr. 45,	Alwinengalopp von Suida.	2½ —
Galopp Nr. 46,	Emmagalopp von Wagner.	2½ —
Galopp Nr. 47,	Amorettengalopp von Wagner.	2½ —
Galopp Nr. 48,	Fürstensteiner Galopp von Esser.	2½ —

Alle früher erschienene Galoppen, Nr. 1—40, sind ebenfalls wieder à 2½ Sgr. zu haben.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf des Hauses Nr. 55 der Matthias-Straße, vormals Nr. 6 der Jurisdiction des Stadt- und Hospital-Landgüter-Amts, abgeschätzt nach der Durchschnitts-Taxe auf 6702 Rthl. 10 Sgr. 7$\frac{1}{2}$ Pf., haben wir einen Termin auf den 19. April 1839 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Fitzau anberaumt. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 21. September 1838.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.
Erste Abtheilung.
Ucke.

Oeffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 26. zum 27. Oktober d. J. sind in der Gegend von Schwierczyniec, Plesser Kreises, zwei Centner 93 Pfund Brod-Zucker, sieben Pfund Kaffee und zwei Pfund unbearbeitete Tabaks-Blätter angehalten und in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen, und diese, so wie die Eigenthümer derselben, unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, sich spätestens 4 Wochen nach der dritten und letzten Insertion dieser Aufforderung in den öffentlichen Blättern bei dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Neu-Berun zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Consiskation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 10. November 1838.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor
v. Bigeleben.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hierdurch bekannt, daß der vom 1. Mai bis zum letzten Oktober d. J. zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Assekurations-Summe 6 Sgr. 6 Pf. beträgt, wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der diesfälligen Beiträge nach §. 24 des Reglements von 1826 in Erinnerung bringen.

Breslau, den 1. November 1838.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 15. Januar c. hierselbst verstorbenen Bürgers August Paul wird in Gemäßheit §137. Tit. 17. Thl. I. des Landrechts, die bevorstehende Theilung seines Nachlasses mit der Anweisung bekannt gemacht: sich innerhalb 3 Monaten bei uns zu melden, widrigenfalls sie sich nach erfolgter Theilung, wegen ihrer Forderungen an jeden einzelnen Erben nur nach Verhältniß seines Antheils halten können.

Patschkau, den 5. Oktober 1838.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.
Beyer.

Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern der am 30. März 1837 zu Neumarkt verstorbenen verwittw. Gutsbesitzerin Wilde, Marie Rosine, geb. Schneider, früher verwittweten Goldbach, mache ich im Auftrage der Erben die bevorstehende Theilung des Nachlasses mit der Aufforderung hiermit bekannt, bei Vermeidung der im §. 141 u. ff. Tit. 17, Theil I. des Allg. Land-R. ausgesprochenen Rechtsnachtheile, ihr Ansprüche binnen 3 Monaten bei mir anzuzeigen.

Neumarkt, den 27. Novbr. 1838.

Der Königl. Justiz-Kommissarius,
Assessor Hilliges.

Bekanntmachung.

Die hiesige Brau-Kommune beabsichtigt, ihr Brauwesen auf 6 Jahre, vom 1sten Juni k. J. ab, zu verpachten. Es ist hierzu ein Termin auf den 15. Januar Vormittags 8 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaumt worden. Indem wir kautionsfähige Pachtlustige hierdurch dazu einladen, bemerken wir noch, daß die Bedingungen in der Magistrats-Kanzlei jederzeit eingesehen werden können, der Zuschlag aber erst nach eingeholter Genehmigung der Brau-Kommune erfolgen kann.

Landeck, den 15. Novbr. 1838.

Der Magistrat.

Auktion.

Im Auftrage des Königl. Ober-Landesgerichts werde ich am 19. Decbr. a. c. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr die zu einer Verlassenschaft gehörigen, gut conditionirten Effekten, bestehend in einigen Juwelen, Silberzeug, einer Stutz-Uhr, Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Leinenzeug und Betten, Meubles von Mahagoni- und Zuckerkisten-Holz, Hausgeräth, weiblichen Kleidungsstücken, so wie in allerhand Vorrath zum Gebrauch, in dem Aukt ons-Zimmer des Königl. Ober-Landesgerichts öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern.

Breslau, den 13. Dezember 1838.

G. L. Hertel.

Aufforderung.

Der seit dem Jahre 1826 auf der Wanderschaft begriffene Müllergeselle Joh. Carl Amand Walter aus Würben bei Schweidnitz, welcher seinen, um ihn tief bekümmerten Angehörigen — von denen sein Vater bereits vor 2, der jüngste Bruder Wilhelm vor 3 Jahren gestorben ist — seit seiner Abreise von hier keine Nachricht von sich gegeben hat, wird von seiner altersschwachen greisen Mutter hiermit dringend aufgefordert: Behufs Erbschafts-Regulirung entweder in seine Heimath zurückzukehren, oder, falls seine Verhältnisse dies nicht gestatten sollten, ihr doch wenigstens seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort baldigst anzuzeigen.

Gleichzeitig ergeht an alle resp. Leser gegenwärtiger Anzeige die herzliche Bitte einer bekümmerten Mutter, daß, falls einer darunter den ꝛc. Walter persönlich kennen, oder um seinen Aufenthalt wissen sollte, er sich doch geneigt finden lassen wolle, entweder ihren Sohn selbst von dieser Aufforderung in Kenntniß zu setzen, oder ihr Nachricht von seinem Aufenthalte zu geben. Beides würde sie mit innigstem Danke anerkennen, auch etwaige Unkosten gern und bereitwillig bezahlen.

Würben b. Schweidnitz, d. 12. Decbr. 1838.

Theresia, verw. Müllermeister Walter, geb. Dobsch.

☞ Weihnachtsgeschenk-Anzeige.

Um vielen der hiesigen und auswärtigen Herrschaften aus momentaner Verlegenheit zu helfen, was man Dem, oder der geliebten Person wohl Fashionables hinsichtlich der Toilette geben könnte, wodurch schöne Bekleidung erst interessant wird, habe ich auf das Verlangen mehrerer hochgeehrten Kunden passende Geschenke zu 1 Thlr., 2 Thlr. und so bis 10 Thlr. steigend, in einer Auswahl der ächtesten Pariser Toilette-Gegenstände, zusammengestellt, die gewiß viel Freude machen werden, indem ich mich für deren Aechtheit und die billigsten Preise verbürge.

Die Haupt-Niederlage französ. Parfümerieen und Toilette-Gegenständen des A. Brichta in Breslau ꝛc. Schuhbrücke im alten Rathhause.

Kaiser Nikolaus-Mützen und Pariser Filzhüte

neuester Façon erhielt und empfiehlt:

die Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren des L. Hainauer jun., Ohlauerstraße Nr. 8, im Rautenkranz.

Unser bedeutendes Lager von Meubles und Spiegeln, wobei Fauteuille-, Bureau-, Toiletten- und Nähtische in den feinsten Holzarten; ferner unser wiederum auf das allerschönste sortirte Galanterie-Waaren-Lager bietet eine Auswahl aller nur möglichen kleineren und größeren Weihnachts-Geschenke, wobei das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden, und werden alle resp. Käufer nicht bereuen, sich eine Treppe hoch bemüht zu haben.

L. Meyer & Comp.
Ring Nr. 18, erste Etage.

NB. Das Ueberziehen und Decoriren von Stickereien wird von uns übernommen und auf das beste besorgt.

Auffallend wohlfeil!

Allgemeines Bücher-Lexikon aller von 1700 bis 1834 erschienenen Bücher von Wilhelm Heinsius und Schulz, 8 Bände, gebunden (Halbfrzbd.), Ring Nr. 12, in der Tuchhandlung.

Wohnungs-Veränderung.

Wegen Neubau meines Hauses, Oder-Straße Nr. 34, habe ich mein Arbeits-Lokal in Nr. 22 derselben Straße verlegt.

C. J. Heinze, Goldarbeiter.

Weihnachts-Geschenke für Damen,
zu finden in der Handlung Hübner und Sohn, Ring 32, eine Treppe.

Leontines, die neueste Art Brust- oder Busen-Verzierungen à 25 Sgr., 1, 2$\frac{1}{2}$ Rtlr.; Medaillons zu Haarlocken von 5 Sgr. bis 7 Rtlr. Armspangen, à Paar 15, 20, 25 Sgr., 1, 1$\frac{1}{2}$, 2, 3 Rtl.; Bajaderen 15, 27$\frac{1}{2}$ Sgr. 1$\frac{1}{2}$ Rtlr.; feine Damentaschen von 20 Sgr. bis 5 Rtlr.; Uhr- und Schlüsselhaken von 5 Sgr. bis 4$\frac{1}{2}$ Rtlr.; Lesepulte 25 Sgr., 1, 1$\frac{1}{2}$, 2$\frac{1}{2}$ Rtlr.; Nadelkissen, — Erdbeeren mit Blüthen und Blättern, Rosen, Nadelbücher und dergl. vorstellend, — 12$\frac{1}{2}$, 15, 20 Sgr.; die feinsten Broches oder Vorstecknadeln von 2 Sgr. bis 2 Rtlr.; Ohrringe à Paar 6, 7, 8 Sgr. bis 2 Rtlr.; eiserne Nähschrauben mit Engel und Kissen, 2 Rtlr., einfachere 1 Rtlr.; eiserne Garn- oder Zwirnwinden 1$\frac{1}{6}$, 1$\frac{1}{3}$ Rtlr.; Arbeitsbeschwerer, der kleine bittende Hund, 1$\frac{1}{6}$ Rtlr, und dergl. viele andere; Schreibzeuge von Eisen, von grüner Bronce, Französischen vergoldeten Porzellain, Schildkröt, silberplattirte und reich vergoldete oder chinesisch lakirte, à 10, 12$\frac{1}{2}$, 20, 25 Sgr., 1, 1$\frac{1}{2}$, 2$\frac{1}{3}$ Rtlr.; Blumenvasen, reich versilberte, 1$\frac{1}{2}$ Rtl.; eiserne 25 Sgr., 1$\frac{1}{3}$ 2 Rtlr.; Schmuckkästchen à 20, 25 Sgr., 1, 1$\frac{1}{3}$, 2 Rtlr.; Boaspangen à 7$\frac{1}{2}$, 10, 15, 25 Sgr., 1, 1$\frac{1}{2}$, 2 Rtlr.; die neuesten Gürtelschlösser à 10, 15, 20, 25 Sgr.; Notizbücher à 5, 7$\frac{1}{2}$, 10, 15 bis 45 Sgr; Nähkästchen à 3, 4, 5 Rtlr.; lange feinvergoldete Halsketten in den neuesten Desseins, à 15, 20, 25 Sgr., 1, 1$\frac{1}{2}$, 2$\frac{1}{2}$ Rtlr.; lange, eiserne und auch andere sehr sauber gearbeitete Ketten mit Kreuzen, 10, 15, 20 Sgr.; Kopfspangen à 7$\frac{1}{2}$, 10, 15, 20 bis 45 Sgr.; Schlüsselketten mit Haken, 5, 7$\frac{1}{2}$, 10, 15 Sgr.; Stirnbandschieber à 5 Sgr.; Ferronièren oder Stirnverzierungen, 7$\frac{1}{2}$, 10, 15 Sgr.; Locken- und Haarnadeln à 2 bis 10 Sgr.; 4 Whistmarken in Silber, Neugold, brauner oder englischer Bronce und in Eisen, zu 10, 25 Sgr., 1 bis 3 Rtl.; fein vergoldete Pfeile als Haarverzierung à 25 Sgr.; solche mit weißen Steinen, Stab von Perlemutter, 2 Rtlr.; eine sehr sauber gearbeitet Halskette mit 8 runden und 9 langen, weißen Calzedon- oder Achatsteinen, 12 Rtlr.; das Paar Armbandschlösser 7$\frac{1}{2}$, 10, 15, 20, 25 Sgr.; das Paar Gürtelnadeln 2$\frac{1}{2}$, 4, 5 Sgr.; lange, weiße Glacé-Handschuh 15, 17$\frac{1}{2}$ Sgr.; d. Pr. der neuesten Handschuhhalter 2$\frac{1}{2}$ bis 10 Sgr.; 12 feine sehr schöne weiße Servietten mit einem großen Tischtuch, 8$\frac{1}{2}$ und 10$\frac{1}{2}$ Rtlr. Ein schönes Dejeuner von Meissener Porzellan, 9 Stück, Blumen mit Gold, 7 Rtlr., und viele andere solcher Gegenstände.

Zweite Beilage zu № 293 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 14. December 1838.



Die in der heutigen Beilage von Schuberth und Niemeyer empfohlenen Stahlschreibfedern neuerfundener Masse und Musikalien, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, zeichnen sich vor allen ähnlichen durch Wohlfeilheit und Gediegenheit besonders aus. Eltern, Lehrer und Musikfreunde werden hiermit freundlichst ersucht, sich mit gefälligen Aufträgen baldigst an unterzeichnete Handlung zu wenden.

F. E. C. Leuckart, in Breslau am Ringe Nr. 52.

Zeugniß
über die
Wirksamkeit des K. Willerschen Schweizer Kräuter-Oels.

Das in der Schweiz erfundene Kräuterhaaröl ist wirklich in seinen Wirkungen so, wie es der Erfinder desselben angiebt. Der Unterzeichnete verlor durch Krankheit alle seine Haare, probirte Vieles vergebens, und wurde endlich auf dieses Oel aufmerksam gemacht. — Durch fleißigen und vorgeschriebenen Gebrauch sah man schon in zehn Tagen eine Menge junger Haare. Nach sechs Wochen war der Kopf dicht mit Haaren bedeckt, so daß sich meine ganze Gemeinde über diese schnelle dichte Beförderung des Haarwuchses durch dieses Oel verwunderte. — Dieses bezeugt:

Röfingen (in Baiern), den 6. August 1831. (sig.) **Thomas Kaut**, p. A. Pfarr-Vikar.

Dem Original gleichlautend: Zurzach, den 5. Februar.

Der Bezirks-Amtmann (L. S.) sig. **Frey.**

Nr. 217. Die Aechtheit der vorstehenden Unterschrift des Herrn Bezirks-Amtmanns Frey und des amtlichen Stempels beurkundet in Aarau den 8. Hornung 1838. pr. Kanzlei Aargau, der Stadtschreiber (sig.) C. L. Ringier.

(Hier folgen die legalisirten Unterschriften der K. K. Oesterreichischen, Königl. Französischen und Baierschen Gesandtschaften in der Schweiz).

Bemerkung. Von diesem Schweizer Kräuter-Oel, wovon jedes Fläschchen mit dem Königl. Franz. Brevet-Petschaft und die umwickelte Gebrauchs-Anweisung nebst Umschlag mit dem Königl. Franz. Wappen und des Erfinders eigenhändigem Namenszuge versehe, ist die einzige Niederlage für Breslau bei Herrn **W. Heinrich & Comp.**, bei welchem das Fläschchen gegen portofreie Einsendung um 2 Gulden zu haben ist.

Zurzach in der Schweiz und Mühlhausen im Ober-Elsaß, den 6. August 1838.

K. Willer,
Erfinder und alleiniger Verfertiger des Schweizer Kräuter-Oeles,
brevetirt von Sr. Maj. Lugwig Philipp, König der Franzosen.

Vorstehendes Schweizer Kräuter-Oel offeriren wir à 1 Rthlr. 6 Sgr. pr. Fläschchen; — in eben demselben Preise ist es ebenfalls zu haben bei:

Herrn **Fräntzel & Pape** in Neisse.
" **G. H. Kuhnrath** in Brieg.
" **Aug. Herbst** in Beuthen O/S.
" **Julius Braun** in Glatz.
" **L. C. Held** in Friedland.
" **C. F. A. Anspach** in Gr. Glogau.
" **C. Stockmann** in Jauer.

Herrn **Heinr. Seydel** in Wüstegiersdorf.
" **A. Wlaslowsky** in Gleiwitz.
" **C. W. Bordollo** jun. **& Speil** in Ratibor.
" **C. H. Neumann** in Freiburg i. S.
" **C. F. Fleischer** in Reichenbach i. S.
" **Aug. Herrmann** in Posen.

Breslau, den 12. December 1838.

W. Heinrich & Comp., am Ringe Nr. 19.

Verkaufs-Ausstellung im Wintergarten.

Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum verfehle ich nicht, ergebenst anzuzeigen, daß ich in Herrn **Kroll's Wintergarten** während des daselbst stattfindenden Christmarktes ein Verkaufs-Lokal zur Ausstellung meiner Waaren übernommen habe. Ich bitte daher ergebenst, auch daselbst geneigtest auf mich Rücksicht nehmen zu wollen, da ich nichts versäumt habe, um sowohl die Verkaufs-Gegenstände, als auch das Lokal selbst auf das eleganteste und geschmackvollste auszustatten.

Zugleich mache ich auf eine von mir veranstaltete, lithographirte, höchst ähnliche Abbildung des so beliebten **Wintergartens** aufmerksam, wovon ich in diesen Tagen eine Partie, sowohl sauber colorirt, als auch schwarz, erhalten werde. In der Hoffnung, hierdurch einem gewiß schon längst allgemein gefühlten Wunsche entsprochen zu haben, schmeichle ich mir einer geneigten, recht zahlreichen Abnahme.

S. Striegner,
Buchbinder- und Galanterie-Waaren-Fabrik und Handlung.

Auktion.

Freitag den 14ten und Sonnabend den 15ten Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr wird die Auktion von Mode-Waaren fortgesetzt. Es werden dabei große Umschlagetücher, Seidenzeuge, Gardinenfrangen, carrirte Merinos, Sammet und Sammet-Westen, echte und unechte Blonden, bunte Cambrics, Halstücher u. dgl. m. ausgeboten.

L. Oppenheimer, Ring Nr. 2.

Große Auktion eines Schnittwaaren-Lagers
auf der Ohlauer Straße im Rautenkranz.

Montag den 17ten d. M. und die folgenden Tage, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, werden wegen Auflösung einer Schnittwaaren-Handlung folgende Sachen: Thibets, Merino's, seidene und andere Zeuge, seidene und div. andere kleine, so wie Umschlagetücher, und viele andere Gegenstände, die sich zu **Weihnachtsgeschenken eignen**, meistbietend versteigert werden.

Auf ein anständiges Haus in Breslau ist ein Kapital zur 1. Hypotheke ohne Einmischung eines Dritten zu vergeben. Das Nähere in der Baude auf dem Ringe dem goldnen Baum gegenüber, bei Hrn. **Schube.**

Eine Handlungs-Gelegenheit ist Kupferschmiede-Straße Nr. 16. zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Den 12. Decbr. **Gold. Gans:** Hr. Graf v. Reichenbach a. Brustawe. Hr. Graf v. Zedlitz-Trützschler a. Schwentnig. Hr. Kfm. Neumann a. Königsberg. Hr. Oekonom Wagner a. Mittelwalde. — **Gold. Krone:** Hr. Kfm. Böhm a. Bolkenhayn. — **Rautenkranz:** Hr. Gutsb. Müller a. Blumerode. Hr. Secretair Hoffmann a. Wartenberg. — **Weiße Adler:** Hr. Gutsb. v. Schickfuß a. Rudelsdorf. — **Blaue Hirsch:** Hr. Rendant Fremdling a. Patschkau. Fr. Gutsb. Göbel a. Poischwitz. HH. Majors v. Gallwitz a. Schreibendorf u. Baron von Welczeck aus Wartenberg. — **Große Stube:** Hr. Kaufm. Junge a. Reichenbach. Hr. Oberst v. Hirschfeld a. Militsch. Hr. Förster Weinschenck aus Wilhelminenort. — **Gold. Schwert:** HH. Kfl. John a. Krakau uud Liebrecht aus Namslau. — **Deutsche Haus:** Hr. Gutsb. Dehnel a. Nieder-Rosen. Hr. Lieut. Burow a. Karschau. — **Zwei gold. Löwen:** Hr. Insp. Klause a. Städtel. Hr. Oberamtm. Müller a. Neuland. Hr. Arbeitshaus-Insp. Schück a. Brieg. Hr. Kaufm. Haber a. Neisse. — **Hotel de Pologne:** Hr. Kfm. Deesler a. Oppeln. — **Hotel de Silesie:** Hr. Gutsb. v. Netz u. Hr. Lieut. v. Dannenberg aus Kosemitz. Hr. Major v. Thielau a. Nieder-Falkenhain. Hr. Justiziarius Scheurich a. Kempen. — Hr. Posthalter Guttke a. Sulau. — **Weiße Storch:** Hr. Kfm. Holländer a. Leobschütz. Hr. Lehrer Holländer a. Ratibor.

Privat-Logis: Altbüsserstr. 8. Hr. Auskultator Scheder a. Schweidnitz. Ritterplatz 8. Hr. Graf vrn Schweinitz a. Berghoff. Hr. Berghauptm. v. Charpentier a. Brieg. Kupferschmiedestr. 19. Hr. Oberamtm. Bischoff aus Koschperndorf. Schmiedebrücke 64. Hr. Gutsb. Barchewitz a. Schmellwitz. Oderstr. 28. HH. Gutsb. Ehrhardt a. Frankenthal u. Seeber a. Pauiwitz.

Getreide-Preise.

Breslau, den 13. December 1838.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	2 Rtlr. 8 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 28 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 13 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 10 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.